

# Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

125  
Jahre  
AGV



**AGV**  
Aargauischer Gewerbeverband

Unternehmerisch.

## AARGAUISCHE BERUFSSCHAU AB'19

Vom 3. bis 8. September 2019 organisierte der Aargauische Gewerbeverband bereits zum 16. Mal die Aargauische Berufsschau – zum dritten Mal auf dem Tägerhard-Gelände in Wettingen.

➤ Seite 12

## WAHLEMPFEHLUNGEN FÜR DIE WAHLEN VOM 20. OKTOBER 2019

Der AGV-Vorstand unterstützt die kandidierenden Verbandsmitglieder aus den Reihen der CVP, FDP, SVP, BDP und EDU für die Wahlen in National- und Ständerat sowie die Ersatzwahl in den Regierungsrat vom 20. Oktober 2019.

➤ Seite 17

## 23. DELEGIERTENVER- SAMMLUNG DES AGV

Landammann Urs Hofmann hob in seiner Festansprache die Bedeutung des AGV und der Berufs- und Gewerbe-schauen für die Aargauer Wirtschaft im digitalen Zeitalter hervor. Die Delegierten schenkten sich überarbeitete Statuten und ehrten drei Personen für ihren engagierten Einsatz für das Gewerbe.

➤ Seite 28



**SCHWEIZ – VERKANNTER KLIMAVORREITER** Folgt man der aktuellen Debatte über das Klima, hat man leicht den Eindruck, das Land gehöre zu den übelsten Schmutzfinken überhaupt. Doch genau das Gegenteil stimmt. Die Schweiz ist Spitzenreiter in Sachen Klimaschutz – nicht zuletzt wegen der Wirtschaft.

➤➤ SEITE 4

## INSIDE



Schweiz – verkannter Klimavorreiter

➤ Seite 4



Recycling – aus Abfällen wird ein Rohstoff

➤ Seite 6



Null CO<sub>2</sub> – der Strassen-transport ist auf dem Weg!

➤ Seite 10

abaclic.ch

**ABACLIC**  
by Abacus

**BusPro**

Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn**

[www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

**ztprint**  
die können mehr. [ztprint.ch](http://ztprint.ch)

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Der Printbereich der ZT Medien AG

IHR SPEZIALIST  
IN FASSADEN-  
REINIGUNG

**rohrag**  
garantiert sauber.

[rohrag.ch](http://rohrag.ch)

# Gewinner gesucht.

Am 30. April 2020 vergeben die Aargauische Kantonalbank und der Aargauische Gewerbeverband zum 14. Mal den Aargauer Unternehmenspreis.

Die Kategorien:

- A: bis 20 Mitarbeitende
- B: bis 100 Mitarbeitende
- C: über 100 Mitarbeitende

Sie können direkt Ihren persönlichen Favoriten vorschlagen. Oder Sie gehen mit Ihrem eigenen Unternehmen an den Start.

**Beides ganz einfach  
in 2 Minuten online:**  
[www.unternehmenspreis.ch](http://www.unternehmenspreis.ch)

## AARGAUER UNTERNEHMENS- PREIS



Aargauischer Gewerbeverband

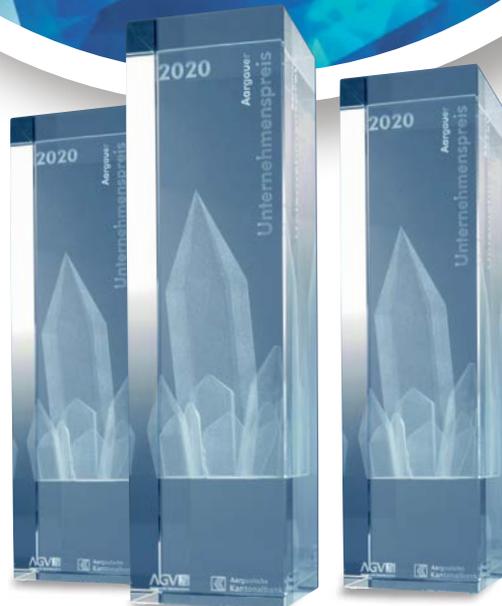


**Aargauische  
Kantonalbank**



**NEU**

Schlagen Sie Ihren Favoriten vor oder melden Sie Ihr eigenes Unternehmen bis am 30. November 2019 an.



## INHALT

- 4 Schweiz – verkannter Klimavorreiter
- 6 Recycling – aus Abfällen wird ein Rohstoff
- 8 Energieberatung Heizung
- 9 Kommentar
- 10 Null CO<sub>2</sub> – der Strassen-transport ist auf dem Weg!
- 11 Aktuelle Ausbildung der Lernenden
- 12 Rückblick ab'19
- 18 National- und Ständeratswahlen
- 24 In eigener Sache
- 32 Verbände
- 43 Interview

**Thema im November:**  
Unternehmensnachfolge

**Thema im Dezember:**  
Innovation, Patente,  
Forschung

**Thema im Januar:**  
Unternehmensführung

## KOSTBARE RESSOURCE WASSER

*Ich habe es gerne sauber, lege Wert auf ein gepflegtes Äusseres, ernähre mich gesund und mag meine Pflanzen auf der Dachterrasse. Ausserdem arbeite ich in einem florierenden Unternehmen, welches seit Jahren ein erfreuliches Wachstum aufweist und sich rasch entwickelt. Geht es Ihnen ebenso? Ich bin also ein durchschnittlicher Westeuropäer, dem die lebensnotwendige Ressource Wasser sogar in Trinkqualität faktisch unbegrenzt zur Verfügung steht.*

*Ohne das Lebensmittel Nummer eins existiert keine Landwirtschaft, keine Industrie, kein Leben. Vier Tage kann ein Mensch nur ohne Wasser überleben. Während hierzulande der Bedarf an zusätzlichen Wellnessangeboten, an privaten Wohlfühloasen und öffentlichen Badelandschaften steigt, haben laut UN-Weltwasserbericht 2019 rund 2,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser.*

*Die vermehrten Hitzesommer haben uns mit Giessverboten und Aufforderungen zum Wassersparen vor Augen geführt, dass wir auch mit dieser kostbaren Ressource umsichtig umzugehen haben. Glücklicherweise trägt der technologische Fortschritt diesem Umstand Rechnung. So wird vermehrt in Möglichkeiten zur nachhaltigen und schonenden Nutzung von Wasser investiert.*

*Wasser ist jedoch nicht nur eine wertvolle natürliche Ressource, sondern auch ein wichtiges Wirtschaftsgut. Es ist wie so oft ein Balanceakt, das richtige Gleichgewicht zu finden. Es ist aber notwendig und lohnt sich, wenn wir uns bemühen, dieses anzustreben.*



**Paul Stalder**  
Geschäftsführer Stiebel Eltron  
Vorstand AGV

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 14. Jahrgang

printed in  
**switzerland**

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch  
**Redaktion** Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei  
**Beiträge** Hans-Ulrich Bigler, Franziska Bircher, Samuel Dafner, Maria-Monika Ender, Janine Fröhlich, Peter Graf, Walter Häfeli, Patrick Iseli, Markus Jäggle, Martin Jakob, André Kirchhofer, Thomas Lenzen, Ruedi Mäder, Vanessa Prina, Chris Regez, Paul Stalder, Patrick Tepper **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex.  
Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

**Adressänderungen** an agwi@agv.ch



# SCHWEIZ – VERKANNTER KLIMAVORREITER

**Folgt man der aktuellen Debatte über das Klima, hat man leicht den Eindruck, das Land gehöre zu den übelsten Schmutzfinken überhaupt. Doch genau das Gegenteil stimmt. Die Schweiz ist Spitzenreiter in Sachen Klimaschutz – nicht zuletzt wegen der Wirtschaft.**

Es ist hilfreich, mit Zahlen und Fakten anzufangen. Der Schweizer Ausstoss an Treibhausgasen macht etwa ein Promille der weltweiten Emissionen aus. Das hat das Land aber nicht daran gehindert, viel Wert auf die Reduktion seines Ausstosses zu legen. Entsprechend gut sind die Ergebnisse, vor allem im Vergleich zu den Nachbarländern und zur Europäischen Union EU.

Der Bruttoenergieverbrauch misst etwa, wie viel Energie eine Person im Jahr braucht. Dieser Verbrauch wird ganz bewusst in Tonnen Erdöl umgerechnet und also in Tonnen Erdöläquivalenten angegeben. Der jährliche Bruttoenergieverbrauch beträgt im EU-Durchschnitt 3,3 Tonnen Erdöläquivalente pro Person. In der Schweiz sind es lediglich drei. Die Nachbarländer mit ähnlichen Temperaturen – Deutschland und Österreich – haben beide einen Durchschnittsverbrauch von 3,9 Tonnen pro Jahr.



**Hans-Ulrich Bigler**

Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgV, Nationalrat (FDP/ZH), Vizepräsident Energieagentur der Wirtschaft



*Die Schweiz erreicht die Klimaziele, da sie die Unternehmen mit Zielvereinbarungen in die Pflicht nimmt, ihnen aber die Flexibilität belässt, die sinnvollsten Massnahmen zu wählen.*

## Top: Klimaeffizienz

Man mag nun einwenden, der Bruttoenergieverbrauch sage noch wenig über die tatsächlichen Treibhausgasemissionen aus. Wenn man aber den Ausstoss von CO<sub>2</sub> und anderen Treib-

« Die Wirtschaft hat ihre Klimaziele heute schon erfüllt. »

hausgasen anschaut, wird die Vorreiterrolle der Schweiz noch deutlicher. Pro Person emittiert die Schweiz im Durchschnitt 6,4 Tonnen Treibhausgas pro Jahr. Der EU-Durchschnitt ist um einen Drittel höher und beträgt 8,7 Tonnen. In Österreich sind es 9,4 und in Deutschland sogar 11,4 Tonnen pro Person und Jahr.

Auch bei der CO<sub>2</sub>-Intensität des Bruttoinlandsprodukts BIP schneidet die Schweiz gut ab. Für einen US-Dollar BIP wird in der Schweiz 0,07 Kilo CO<sub>2</sub> ausgestossen. Es sind 0,14 in Österreich und 0,18 in Deutschland. Die als besonders klimaschonend geltenden skandinavischen Länder stehen viel schlechter da. Pro US-Dollar BIP

stösst Schweden 0,10 Kilo CO<sub>2</sub> aus, Dänemark 0,12 und Finnland sogar 0,21. Der EU-Durchschnitt beträgt 0,2 Kilo CO<sub>2</sub> pro US-Dollar BIP.

Alle Zahlen und Fakten zeigen: Der Schweizer Klimaschutz ist top. Kaum ein Land kann sich rühmen, klimaschonender zu sein, als die Schweiz. Die Frage ist nun, warum es so ist. Die Antwort mag erstaunen. Sie lautet nämlich: Die Schweiz hat eine Vorreiterrolle im Klimaschutz, weil sie Energieeffizienz mit Wirtschaftlichkeit verbindet.

## Trumpf: Flexibilität

Das heute gültige CO<sub>2</sub>-Gesetz sieht eine Reduktion der Schweizer Treibhausgasemissionen vor. Im Vergleich zum Jahr 1990 soll die Schweiz ihren Ausstoss bis 2020 um 30 Prozent reduziert haben. Das alles im Inland. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, dafür zeigt das Gesetz Flexibilität.

Für die Mobilität gibt der Gesetzgeber Flottenziele vor. Autoimporteure und -händler können also alle möglichen Fahrzeuge ins Land bringen. Aber im Durchschnitt dürfen ihre Importe gewisse Grenzwerte nicht überschreiten. Das lässt eine gewisse Flexibilität, die durch die Integration

etwa von der Elektromobilität sogar erhöht werden kann.

Bei den Treibstoffen herrscht eine Pflicht, die Importe durch Kompensationsmassnahmen auszugleichen. Diese müssen zu einem Mindestanteil im Inland erfolgen. Auch hier führt die Flexibilität zu einem grossen Spielraum. Denn die inländische Kompensation erlaubt es den Treibstoffimporteuren, beispielsweise in Wald, Gebäude, neue Treibstoffe und viele andere Möglichkeiten zu investieren.

Bei den Brennstoffen gibt es ein besonders geschicktes Konstrukt. Zwar hat die Schweiz eine Abgabe auf CO<sub>2</sub>. Sie ist sogar eine der höchsten der Welt mit 96 Franken pro Tonne. Zum Vergleich: Der Durchschnittspreis des CO<sub>2</sub> liegt weltweit bei unter 5 Franken pro Tonne. Doch Unterneh-

« Zielvereinbarungen bringen Dynamik im Klimaschutz. »

men können sich von der Abgabe befreien, wenn sie sich mit Zielvereinbarungen zum Klimaschutz verpflichten – und ihre Ziele auch erreichen.

## Tatbeweis: Zielerfüllung

Mit den Zielvereinbarungen gelingt es den Unternehmen, Klimaschutz mit ihren individuellen Möglichkeiten zu verbinden. Im Austausch mit der Energieagentur der Wirtschaft EnAW haben insbesondere KMU gezeigt, dass Klimaschutz wirtschaftlich sein kann.

Dass das Modell funktioniert, zeigt auch die Leistungsbilanz der EnAW sehr eindrücklich. Die CO<sub>2</sub>-Intensität sank 2018 auf 88,3 Prozent (Soll bis 2022: 91,6%) und die Energieeffizienz stieg auf 109,9 Prozent (Soll bis 2022: 106,9%). Damit sind die Klimaziele der Wirtschaft gemäss CO<sub>2</sub>-Gesetz bereits heute erfüllt.

## « Ein gutes CO<sub>2</sub>-Gesetz verbindet klare Zielvorgabe mit flexiblen Massnahmen. »

Insgesamt haben die rund 4000 Unternehmen mit einer Zielvereinbarung bei der EnAW seit 2013 eine halbe Million Tonnen CO<sub>2</sub> reduziert. Mit den seit 2013 umgesetzten Massnahmen wurden im Jahr 2018 ausserdem mehr als drei Millionen Megawattstunden Energie eingespart.

Dank tieferer Energie- und Abgabekosten sparen die Unternehmen hier fast 650 Millionen Franken, die sie wieder in innovative Effizienzmassnahmen investieren können. Heute wirkt die Kombination von Zielvereinbarung und Rückerstattung wie ein Energieschub – ein Kick, der die Effizienzsteigerung in den Unternehmen

ins Rollen bringt. Der Tatbeweis ist erbracht.

### Tendenz: ausbauen

Die Zielvereinbarungen sind ein wertvolles Instrument. Sie können aber noch ausgebaut und skaliert werden. Denn das heute gültige CO<sub>2</sub>-Gesetz lässt nicht alle Unternehmen an den Programmen der EnAW teilnehmen. Die Verordnung zum Gesetz macht Auflagen zur Branche und zur Tätigkeit der Firmen. Zum Beispiel: Ein Hotel mit Restaurant und Spa kann zwar teilnehmen, doch die Emissionsreduktionen im Spa werden ihm nicht angerechnet.

Das ist eine bürokratische Absurdität. Es gilt, diese und weitere Barrieren zur Erhöhung der Klimaeffizienz im neuen Gesetz zu korrigieren. Denn wenn auch immer Unternehmen die Möglichkeit haben, ihre Effizienz zu erhöhen, werden sie es auch tun. Niemand wirft gerne Geld aus dem Fenster.

Damit die Zielvereinbarungen aber für Firmen interessant bleiben, muss

der Gesetzgeber zwei weitere Sachen beachten. Die teilnehmenden Unternehmen müssen von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit werden. Sie müssen den Anreiz haben, damit sie Zusätzliches tun. Auch müssen die Firmen mit Zielvereinbarungen an der Rückverteilung der Abgabe berechtigt sein. Das ist praktisch die Klimaschutzdividende, die sie für ihre Emissionsreduktionen erhalten.

Wie die Zahlen es eindrücklich belegen, führt dieses Instrumentarium zu grossen Erfolgen. Es ist nicht von ungefähr, dass die Wirtschaft ihre

Ziele frühzeitig erfüllt und sie sogar übertrifft. Die Flexibilität des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ist seine wichtigste Stärke und gehört entsprechend ausgebaut.

### Fazit

International geniesst die Schweiz einen einwandfreien Ruf. Das gilt insbesondere beim Klimaschutz. Kein Wunder. Sämtliche Zahlen belegen, dass die Schweiz eine Vorreiterrolle einnimmt. Sie ist klimaeffizient und schafft ihre Emissionsreduktionsziele. Im Inland reden wir uns aber schlecht. Das ist aber komplett unfundiert. Die Wirtschaft erreicht ihre Klimaziele dank der Flexibilität des Gesetzes und der Unternehmen. Diese Leistung gehört anerkannt. Wer die grossen Anstrengungen des wirtschaftlichen Klimaschutzes in der Schweiz anerkennt, schätzt auch den Wert der Schweizer KMU.

« Mit geeigneten Massnahmen lässt sich die Wirkung des Modells der Zielvereinbarung um 50 bis 100 Prozent erhöhen. »

# «Gsondheit!»

Meine Ideen:  
[www.gallati.ag](http://www.gallati.ag)

Jean-Pierre  
**Gallati**  
als Regierungsrat





# RECYCLING – AUS ABFÄLLEN WIRD EIN ROHSTOFF

Das Sammeln von Haushaltskunststoffen in der Schweiz ist eine relativ junge Geschichte. Dank der Initiative einiger privater Unternehmen werden bereits einige tausend Tonnen Plastikabfälle gesammelt. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte es in der Schweiz aber möglich sein, etwa 100 000 Tonnen Plastik zu sammeln und dem Recycling zuzuführen. Während man im Ausland schon vor Jahrzehnten erkannt hat, dass sich dieser Rohstoff hervorragend nutzen lässt, bemühen sich gewisse Kreise in der Schweiz, das Plastikrecycling zu verhindern.

Seit etwa sieben Jahren werden in der Schweiz Plastikabfälle aus Haushaltungen gesammelt. 2012 lancierte ein Unternehmen in der Zentralschweiz den ersten Sammelsack für Haushaltskunststoffe. Schon bald konnten gleichgesinnte Partnerfirmen in anderen Regionen dazugewonnen werden und die Sammelmenge wuchs schnell an. Da die geeignete Sortiertechnik in der Schweiz fehlte, wurden die Säcke in Altdorf von Hand sortiert, damit die recycelbaren Kunststoffe der Wiederverwertung zugeführt werden konnten. Steigende Menge und fehlende Wirtschaftlichkeit mit der teu-



**Walter Häfeli**

Vizepräsident AGV

Mitinhaber Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH

Geschäftsführer Häfeli-Brügger AG, Klingnau



ren Handsortierung führten schon bald dazu, die Aufbereitung ins nahe Ausland zu verlagern, wo die Kunststoffe maschinell und effizient verarbeitet werden.

## Beste Verwertung

Um den wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde 2016 die Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH gegründet. Zusammen mit ihren Liefer- und Partnerfirmen betreibt die KSS heute eines der grössten Sammelsysteme für Haushaltskunststoffe in der Schweiz. Jährlich werden mit diesem System bereits über 2000 Tonnen Kunststoffe gesammelt und dem Recycling zugeführt. 28 Sammelpartner mit einem Netz von weit über 100 Gemeinden nehmen für sich in Anspruch, die beste Verwertung von Haushaltskunststoffen für die Schweiz anbieten zu können. Begründet ist diese Aussage mit kürzeren Transportwegen, hoher Fachkompetenz beim Verwerter und der höchsten Recyclingquote. Der in D-Rheinfelden, nahe der Schweizer Grenze, ansässige Verwertungspartner von kunststoffsammelsack.ch ist ein Pionier im Kunststoffrecycling mit über 40-jähriger Erfahrung. Die Firma Vogt zählt zu den grössten Kunststoffrecyclern in Deutschland. Alleine in Rheinfelden werden jährlich über 75 000 Tonnen Kunststoffabfälle verarbeitet und recycelt. In Europa

einzigartig ist zudem das integrierte Verarbeitungsverfahren von Vogt, wonach die Kunststoffe in einem Prozess zerkleinert, sortiert, gewaschen und regranuliert werden. Damit kann ein grösserer Anteil vom Ausgangsmaterial verarbeitet und genutzt werden. Teure Transporte zu anderen Verarbeitungswerken werden damit vermieden. Auch können bei Vogt die im Haushalt anfallenden Kunststofffolien der Verpackungen verarbeitet und recycelt werden, wo andere Sortierer, aus technischen Gründen, diese Kunststoffe mehrheitlich ausscheiden und der Verbrennung zuführen.

## Grosse Nachfrage

Die hier hergestellten Granulate werden für die Herstellung von neuen Kunststoffprodukten, wie Autoteilen, Einkaufskörben, Regensickerkästen, Kabelschutzrohren, Möbelfüssen, Kleiderbügeln, Flaschen für Dünger, Mineralöle, Putzmittel, Kosmetikflaschen (aussen) etc., verwendet. Da die Qualität sehr gut ist, kommen immer wieder auch neue Anwendungen dazu. Die Nachfrage auch aus der Schweiz ist gross.

Das Sammelsystem der kunststoffsammelsack.ch erzielt aktuell in der Schweiz die höchste Verwertungsquote für Haushaltskunststoffe. Das heisst konkret, es können aus 2 Kilogramm Sammelmaterial über 1 Kilo

Kunststoffgranulat hergestellt werden. Wichtig zu wissen ist auch, dass bei diesem Verarbeiter auch weitere recyclebare Abfälle wie Papier, Karton und Metall ausgeschieden und der Wiederverwertung zugeführt werden. Man spricht hier von einem Anteil von 70–80 % des Sackinhalts, der in die Wiederverwertung geführt wird. Ein Wert, der mit den technischen Neuerungen in diesem Bereich in Zukunft sicherlich noch höher sein wird.

## Kritik

Trotz dieser erfreulichen Bilanz werden immer wieder Stimmen laut, welche das Kunststoffrecycling gerne verbieten möchten. Zu hoch seien die Kosten, zu weit die Transportwege oder zu gering die Einsparungen bei der Umweltbelastung. Mit diesen Argumenten möchten gewisse Kreise den Stoffstrom lieber in Richtung Verbrennung führen, um dort die Wärme nutzen zu können. Grundsätzlich ist es korrekt, dass Kunststoff als Brennstoffersatz für Rohöl dienen kann. Nur sollte in der Verwertung von Abfällen das Recycling immer an erster Stelle stehen, auch wenn es etwas teurer ist. Da die Verbrennung den Lebenszyklus eines Stoffes abbricht, sollte sie als letzte, durchaus sinnvolle Option genutzt werden.

Beim Recycling, auch wenn durch das Verarbeiten und Reinigen ein Teil verloren geht, können wertvolle Rohstoffe eingespart werden. Damit schonen wir die Umwelt, denn mit jeder recycelten Tonne Kunststoff, sparen wir 1,8 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Die Kunststoffbranche versucht aktuell die Transparenz zu schaffen, damit auch Zweifler hinter dem Kunststoffrecycling stehen können.

Nun hoffen wir, dass unsere Bemühungen Früchte tragen werden, damit das Sammeln von Plastik in der Schweiz zur selben Erfolgsgeschichte wird wie das Flaschenglasrecycling, mit dem eine Rücklaufquote von gegen 95 % erreicht wird.

Ich lade Sie ein, sammeln Sie mit.



Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

## Einladung zum KMU-Apéro

**Nur gut oder exzellent? Wie Spitzenleistungen gelingen.**

Im Gespräch mit Daniela Ryf (Fünffache Ironman-Weltmeisterin) und Hans-Jörg Bertschi (Transportunternehmer Bertschi AG, Dürrenäsch).

Dienstag, 5. November 2019, 19.00 Uhr, Aula der Berufsschule Lenzburg, mit anschliessendem Apéro riche.

Die Teilnahme ist kostenlos. **Weitere Informationen und Anmeldung bis 29. Oktober 2019 unter [www.hbl.ch/kmuapero](http://www.hbl.ch/kmuapero).** Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Die Anmeldungen werden bestätigt.



Hypothekbank  
Lenzburg



# ENERGIEBERATUNG HEIZUNG

Den Umweltschutzverbänden und den Linken geht alles viel zu langsam. Den Rechten viel zu schnell. Wie beim Fahrzeug der spezifische Energieverbrauch pro 100km, wird beim Gebäude der spezifische Energieverbrauch pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche und Jahr verglichen.

Seit 1975 hat sich die Energiekennzahl bei Neubauten um ca. das 5-Fache reduziert. Wir Gebäudetechniker zusammen mit allen anderen Handwerkern, Architekten und am Bau Beteiligten machen dies möglich. Natürlich waren dazu Vorschriften nötig, es wurde aber auch gezeigt und bewiesen, was möglich ist, und diese Tendenz zeigt weiterhin nach unten. Bereits 2020 werden wir im Aargau über die Revision des Kantonalen Energiegesetzes abstimmen, in welchem die verschärften Vorschriften zu Neubauten und Sanierungen enthalten sind.

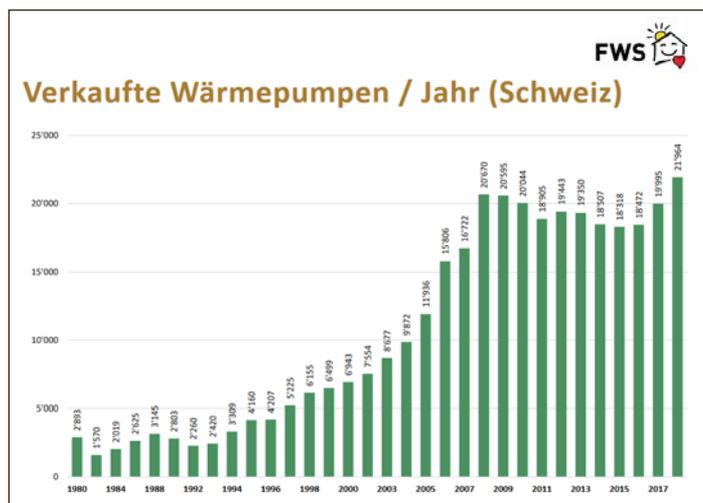
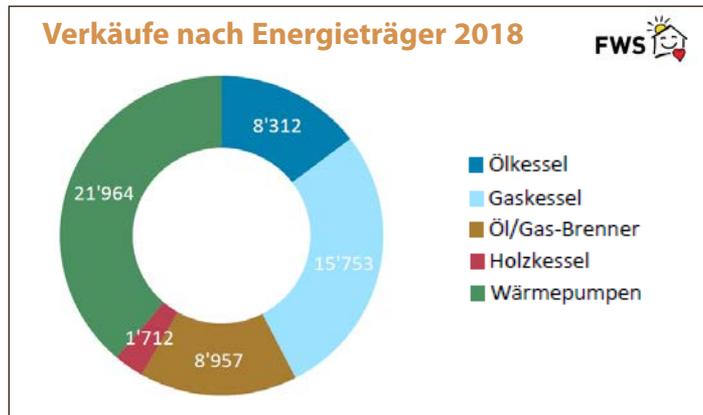
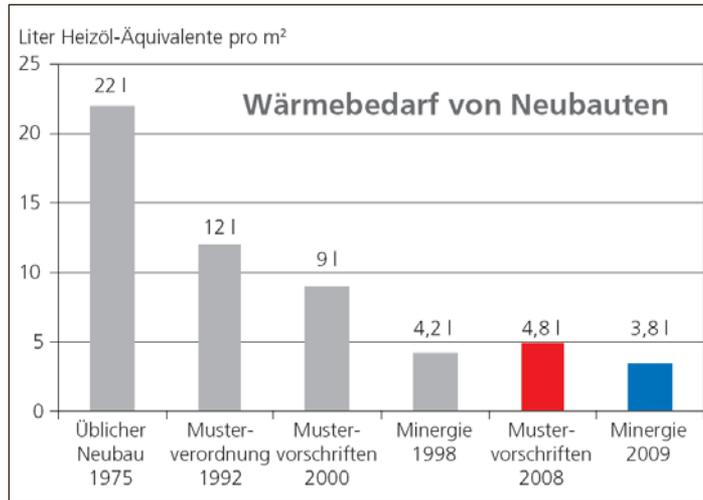
Im Gegensatz zu den Neubauten ist das Sparpotenzial bei den bestehenden alten Gebäuden, Baujahr vor 1990, immer noch riesig. Etwa 75 % aller Gebäude in der Schweiz wurden vor 1990 erstellt.

Wo wird denn das Schwergewicht angesetzt? Noch vor wenigen Jahren propagierten wir den Königsweg: «Zuerst soll die Gebäudehülle gut gedämmt werden, erst danach, wenn der Heizenergiebedarf dadurch gesenkt wurde, soll die Heizzentrale durch einen nicht fossilen Energieträger ersetzt werden.»



**Thomas Lenzin**

Präsident suissetec aargau,  
Unternehmer Lenzin Heizungen AG,  
Wölflinswil



## Fokus auf CO<sub>2</sub>-Einsparung

Da viele Hauseigentümer den doch recht teuren Schritt der Gebäudehüllensanierung nicht auf sich nehmen wollen, setzen wir heute die Priorität im Einsparen des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, d.h. erneuerbar heizen.

- 1 Liter Heizöl produziert bei der Verbrennung 2,977 kg CO<sub>2</sub>
- 1 m<sup>3</sup> Erdgas produziert bei der Verbrennung 2,279 kg CO<sub>2</sub>

Natürlich haben neue Öl- und Gasheizungen einen besseren Wirkungsgrad und sind effizienter. Trotzdem produzieren sie eine grosse Menge an CO<sub>2</sub> im Vergleich mit erneuerbaren Energien. Wärmepumpen produzieren unter Berücksichtigung des Schweizer Strommix ca. 6,5-mal weniger CO<sub>2</sub> als eine Ölheizung. Holzfeuerungen (Stückholz, Hackschnittel, Pellets) sind annähernd

CO<sub>2</sub> Neutral. Die Verarbeitung und Aufbereitung des Holzes produziert wenig CO<sub>2</sub>.

## Kantonaler Heizungscheck

Lassen Sie Ihre Heizung checken, dazu stehen Ihnen akkreditierte Heizungsfachleute und die Kantonale Energiefachstelle zur Verfügung. Der Heizungscheck kostet total 300.–, von diesem Betrag übernimmt der Kanton 200.–.

## Ist der Wille da?

Ich denke, wir wollen alle, ob links oder rechts, Energie sparen, aber ohne an unserem Lebensstandard etwas einzubüssen. Ist das möglich, wenn wir immer mehr Wohnfläche pro Person benötigen? Ist das möglich, wenn pro Wohneinheit zwei PKWs gefahren werden? Ist das möglich, wenn in jeder Wohnung zwei und mehr Fernseher und auch Computer stehen? Ist das möglich, wenn wir immer häufiger mit dem Flugzeug in die Ferien reisen?

## CO<sub>2</sub>-Gesetz

Am Mittwoch, 25. September 2019 hat der Ständerat die Vorlage zum CO<sub>2</sub>-Gesetz klar gutgeheissen. Was bedeuten die Entscheidungen des Ständerates? Ab 2023 dürfen beim Heizungsersatz nur noch maximal 20 kg CO<sub>2</sub> pro Quadratmeter EBF und Jahr ausgestossen werden. Das heisst dass ein Haus von 200 m<sup>2</sup> mit einem Ölverbrauch von 2000 Litern pro Jahr den Heizölverbrauch um etwa 40 % vermindern muss wenn wieder ein Ölkessel montiert werden sollte! Später soll der Grenzwert alle fünf Jahre um fünf Kilogramm sinken. Ab fünfzehn Kilogramm ist es kaum mehr möglich, die Vorschriften mit fossilen Heizungen einzuhalten.

# VERWIRRTE ERBSENZÄHLER

Der Mensch wurde mit einem Gehirn ausgestattet, um zu denken. Diese Fähigkeit scheint er aber in der Neuzeit eher einem digitalen Gerät zu überlassen, das für ihn auch gleich noch Entscheidungen trifft. Da scheint es auch nicht weiter verwunderlich, wenn viele zwei Grössen nicht mehr ins richtige Verhältnis zueinander setzen können. Einfache Dreisatzaufgaben stellen heute für viele eine richtige Herausforderung dar.

## Irrwitzige Zahlenspiele

Wenn Schweizer Unternehmen in der Boulevardpresse dafür kritisiert werden, dass sie keine Frauen in der Geschäftsleitung haben, dann liegt der Fehler nicht selten im Detail. «Jede zweite der 100 grössten Firmen hat keine einzige Frau in der Geschäftsleitung», schrieb der «Blick» diesen Mai. Diese 100 Firmen im Land ma-

chen bei insgesamt rund 586 000 Unternehmen gerade einmal 0,017 Prozent aus; und wenn es lediglich jedes zweite Unternehmen betrifft, dann liegt der Wert sogar nur bei 0,008 Prozent! Um für Schlagzeilen zu sorgen, müssen heute offenbar irrwitzige Zahlenspiele herhalten.

## Shaming for Beginners

Bei solchen Werten stellt sich die grundlegende Frage: Was soll die öffentliche Schmähung von Unternehmen? Vor allem auch, weil die «Handelszeitung» noch 2017 schrieb: «Jetzt fehlen noch 37 Unternehmen, bis bei allen der 180 grössten Firmen mindestens einmal eine Frau ein VR-Mandat innehatte.» Geht es im Grunde gar nicht um ein Company-Shaming, sondern um ein Männer-Bashing? Was, wenn Frauen überhaupt keine Führungspositionen einnehmen wollen?

## Bemühungen stossen nicht auf Gegenliebe

Eine 2018 von EY publizierte Studie zeigt, dass viele Unternehmen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von weiblichen Fachkräften haben und dass ein Mangel an weiblichen Fachkräften herrscht. Andererseits lehnen viele Frauen eine Beförderung in die Chefetage oder in ein Verbandspräsidium ab. Diese Absagen sind für Frauen in Führungspositionen äusserst frustrierend. Sie setzen sich dafür ein, dass Frauen ihre Führungsverantwortung wahrnehmen können, werden aber von ihren Mentees laufend enttäuscht.

## Nichts ist so beständig wie der Wandel

Unsere Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Jede Generation setzt andere Prioritäten. Nur ein kleiner Teil der erwerbstätigen Frauen

will tatsächlich Karriere machen. Für viele junge Menschen ist die Karriere heute zweitrangig. Sie möchten lieber das Leben geniessen.



**Eveline Frei**  
Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»

## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubedenken.

### JAHRESPLANUNG 2020

#### Januar

Mittwoch 8.1.2020 Neujahrs-Apéro

#### April

Donnerstag 30.4.2020 Frühlings-Delegiertenversammlung  
Aargauer Wirtschaftstag 2020

## Sackstarke Argumente

für die Wahl von Hansjörg Knecht als Ständerat

### Er hat das politische und menschliche Format

- wer ihn kennt, schätzt ihn als besonnene Persönlichkeit
- er bringt breite Erfahrung mit als Gemeinderat, Grossrat und Nationalrat
- er hat grosse Kompetenz in Aargauer Kernthemen
- er leitet einen Familienbetrieb, er denkt voraus
- er trägt als Arbeitgeber soziale Verantwortung
- er hat die nötige Bodenhaftung, er ist am Puls der Wirtschaft, des Gewerbes und der Arbeitnehmenden

[www.hansjoerg-knecht.ch](http://www.hansjoerg-knecht.ch)



In den Ständerat:  
Hansjörg  
**Knecht**

Müllereiunternehmer  
Nationalrat seit 2011





## ALTERNATIVE ANTRIEBE

# NULL CO<sub>2</sub> – DER STRASSEN-TRANSPORT IST AUF DEM WEG!

Das Strassentransportgewerbe ist sauber und mit modernsten Fahrzeugen der EURO-Normen 5 und 6 unterwegs. Aufgrund der Klimadiskussion rücken alternative Antriebe zunehmend in den Vordergrund. Noch fehlt es an Investitionssicherheit.

«Klimaschutz» ist derzeit in aller Munde. Null CO<sub>2</sub> – so das Ziel. Im Fokus steht vor allem der Strassenverkehr bzw. der Schwerverkehr. Ausgeblendet wird jedoch, dass der LKW trotz stetig steigender Transportleistungen nur knapp 4 Prozent zum gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Schweiz beiträgt. Zudem haben die Schadstoffemissionen wie Kohlenmonoxid, Stickoxid und Feinstaub auf nahezu Null abgenommen. Der Grund für die positive Entwicklung liegt erstens in der sehr raschen Flottenerneuerung. 94 Prozent der Tonnenkilometer werden heute mit modernsten Nutzfahrzeugen der EURO-Normen 5 und 6 zurückgelegt. Zweitens ist es die professionelle und notabene obligatorische Aus- und Weiterbildung der Berufsfahrerinnen und -fahrer, die zu einer effizienten Fahrweise und damit zu geringerem Verbrauch und weniger Emissionen führt. Drittens liegt es aus Kostengründen im Interesse eines jeden Transportunternehmers, eine möglichst sparsame Flotte einzusetzen. Daher sind neben sauberen Dieselmotoren auch alternative Antriebe zunehmend interessant. Doch Fahrzeu-



Entscheidend beim Ausbau von alternativen Antrieben sind verlässliche fiskalische Rahmenbedingungen und eine solide Infrastruktur.

ge, die mit Elektro, LNG/CNG, Wasserstoff oder als Hybrid funktionieren, werden erst in kleinen Stückzahlen hergestellt. Entsprechend sind sie in der Anschaffung bisher verhältnismässig teuer – ohne dass die Zahlungsbereitschaft der Kunden vorhanden wäre. Der Ruf nach umweltschonendem Güterverkehr ist zwar laut, und die Politik macht mit neuen Auflagen und Abgaben (CO<sub>2</sub>-Kompensationsaufschlag auf Treibstoffen, CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für LKW) Druck; aber die Transportkosten sollen gefälligst auf gleichem Niveau bleiben bzw. sogar sinken ...!

## Investitionssicherheit als zwingende Voraussetzung

Umso wichtiger ist die Frage, in welche Technologie investiert werden soll. Jede Antriebsform hat ihre Vor- und Nachteile und ist teilweise auch noch nicht vollständig ausgereift, oder es fehlen Erfahrungswerte. Dennoch erachtet es die ASTAG als eine zentrale Aufgabe, ihren Mitglieder eine verlässliche Entscheidungshilfe zu bieten. Die Geschäftsstelle arbeitet aktuell an einer Übersicht mit den

wichtigsten Informationen zu allen Antriebsformen. Dazu gehören beispielsweise Reichweite, Nutzlast oder auch die Tank- bzw. Lademöglichkeiten. Trotzdem muss letztlich jeder Unternehmer selber abwägen, auf welche Technologien er künftig setzen will. Entscheidend ist vorab das jeweilige Einsatzgebiet des Fahrzeugs. Es spielt eine grosse Rolle, ob ein LKW vor allem in der City-Logistik oder aber in Berggebieten unterwegs ist.

So oder so braucht es jedoch mehr Investitionssicherheit. Stand heute ist die Entwicklung bei der fiskalischen Belastung von alternativen Antrieben (Mineralölsteuer, LSVA), aber auch beim Ausbau der erforderlichen Infrastruktur (Tankstellen, Ladestationen) weitgehend offen. Die Politik wartet offensichtlich auf Testwerte und Ergebnisse aus der Praxis, während die Branche zuerst verlässliche, stabile Rahmenbedingungen wünscht – das bekannte Problem vom Huhn und vom Ei. Transportunternehmen stehen damit vor dem Risiko, dass Investitionen in die eine oder andere Technologie, je nach politischer Ent-

scheidung, plötzlich wertlos sind, so wie es die Abklassierung von Fahrzeugen der EURO-Norm 3 bei der LSVA-Erhöhung von 2008/2009 leider schmerzlich zeigte.

## Innovationsprogramm statt Subventionen

Die ASTAG vertritt daher die Haltung, dass sich der Staat grundsätzlich nicht einzumischen hat. Der freie Wettbewerb darf nicht mit einseitigen Subventionen verfälscht werden. Stattdessen soll sich die beste Technologie am Markt durchsetzen. Darauf gilt es insbesondere bei der anstehenden Weiterentwicklung der LSVA zu achten. Die Kosten für den Betrieb eines LKW dürfen nicht durch fiskalische Begünstigungen verfälscht werden; denkbar wäre allenfalls ein «Innovationsprogramm», das die Anschaffung von alternativen Antrieben begünstigt. Das Ziel von null CO<sub>2</sub> wäre damit für den Strassentransport noch schneller erreichbar.



**André Kirchofer**  
Vizedirektor ASTAG

## CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR)

# AKTUELLE AUSBILDUNG DER LERNENDEN

Das schweizerische Berufsbildungssystem ist sehr erfolgreich, da die Ausbildung in den Lehrbetrieben ein Garant ist, dass gelernt wird, was auch tatsächlich auf dem Markt gefordert wird. Auch die Berufsverbände mit ihren überbetrieblichen Kursen und die Berufsfachschulen legen grössten Wert auf eine permanente Qualitätskontrolle sowie Weiterentwicklung ihrer Lehrgänge. Dies zeigt beispielhaft die Behandlung des Themas CSR in den überbetrieblichen Kursen der KV-Ausbildungs- und Prüfungsbranche Dienstleistung und Administration.



Echte Nachhaltigkeit berücksichtigt immer ökologische, ökonomische und soziale Aspekte.

Das Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse Kauffrau/Kaufmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Dienstleistung und Administration sieht bereits im ersten Lehrjahr, nebst den obligatorisch zu bearbeitenden Leistungszielen, auch die Vertiefung des Leistungsziels «Kenntnisse über den Betrieb anwenden» vor. Dazu zählt als Unterrichtsstoff die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit, kurz «CSR bzw. Corporate Social Responsibility».

## Über den gesetzlichen Anforderungen

Der Begriff «CSR» oder auch «Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung» beschreibt einerseits, dass öko-

logische, ökonomische und soziale Ziele zusammenhängen, und andererseits, dass es sich um einen freiwilligen Beitrag der Wirtschaft im Bereich der Nachhaltigkeit handelt, der über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Die Lernenden sollen bereits frühzeitig ein Grundverständnis für CSR entwickeln. Sie erwerben im ÜK erste Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, sich mit den Motiven und Umsetzungsmöglichkeiten der CSR auseinanderzusetzen und auch Verantwortung an ihren Arbeitsplätzen zu übernehmen. Mit CSR werden die Lernenden mit Themen wie Ethik, Moral, Verantwortung, Normen, Prinzipien, Spannungsfelder und Glaubwürdigkeit im Unternehmen konfrontiert.

Ein guter Einstieg in das Thema bieten die animierten Videos der Uni

St. Gallen, welche CSR auf eine informative, aber auch humorvolle Art präsentieren. Die Lernenden kommen anhand dieser Videos, welche auf Youtube der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen (vgl. Kasten), oft mit CSR das erste Mal in Kontakt. Die Videos wecken grosse Begeisterung und sind nicht nur zur Ansicht für die Lernenden empfehlenswert.

## Zusammenhänge erkennen

Anhand dieser ersten Informationen setzen sich die Lernenden mit dem eigenen Ausbildungsbetrieb auseinander und haben im ÜK auch die Möglichkeit, sich mit anderen Lernenden und deren Ausbildungsbetrieben zu vergleichen. Im Bereich CSR erhalten die Lernenden die Aufgabe, Ideen für den eigenen Ausbil-

dungsbetrieb zu entwickeln. Die Lernenden erkennen in der Regel rasch, dass Nachhaltigkeit nur Sinn macht, wenn einerseits die Betriebe weiterhin Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten sowie Steuern zahlen können und andererseits alle Konsumenten ihr Einkaufsverhalten kritisch nach Nachhaltigkeit überprüfen. Die aktuelle Debatte über die Klimaerwärmung zeigt nicht nur, dass die Ausbildung der Lernenden aktuell ist, sondern gibt den Jugendlichen Wissen, um eine eigene Meinung bilden und Eigenverantwortung übernehmen zu können.

## Empfohlene CSR-Videos auf Youtube:

- Was ist eigentlich Corporate Social Responsibility (CSR)?
- Little Green Bags: Was ist echte unternehmerische Nachhaltigkeit?



**Janine Fröhlich**

Eidg. dipl. Bildungsmanagerin  
Chef-Expertin der KV-Ausbildungs- und Prüfungsbranche Dienstleistung und Administration

Miteinander. Für unseren Aargau.

Marianne Binder-Keller  
in den Ständerat



#MiteinanderFürUnserenAargau



## AARGAUISCHE BERUFSSCHAU AB'19

# ERFOLGREICHE BERUFSSWAHL- PLATTFORM

Vom 3. bis 8. September 2019 organisierte der Aargauische Gewerbeverband bereits zum 16. Mal die Aargauische Berufsschau – zum dritten Mal auf dem Tägerhard-Gelände in Wettingen. Eine für Aussteller wie auch Besucher gleichermaßen erfolgreiche Berufswahl-Plattform.

Während der sechs Messetage haben rund 40 000 Besucherinnen und Besucher die Berufswelten der ab'19 entdeckt. Die Jugendlichen kamen auf der Suche nach dem passenden Beruf unter der Woche im Klassenverband und oft am Mittwochnachmittag oder am Wochenende nochmals mit ihren Eltern oder sonstigen Angehörigen, um sich ein noch genaueres Bild über die Berufswelt und die Wunschberufe zu machen. An 74 Ständen konnte man rund 160 Berufe praxisnah erleben, ausprobieren und kennenlernen.

### Top-Stände

Die Aussteller haben sich wiederum selbst übertroffen und mit viel Liebe zum Detail hervorragende Stände aufgestellt. An diesen erhielten die



**Andreas Wagner**

Geschäftsführer Aargauische  
Berufsschau ab'19



Die zehn besten Standpräsentationen wurden am Ausstellerabend ausgezeichnet.

Besucher nicht nur Informationen und Give-aways zu den Berufen, sondern konnten diese auch anhand typischer Tätigkeiten selbst ausprobieren.

Der Ausstellerwettbewerb «Beste Standpräsentation» war entsprechend umkämpft. Die Aufgabe der fachkundigen Jury war also nicht einfach und entsprechend eng war auch die Rangliste an der Spitze. Im Total der Kategorien «Gestaltung», «Pädagogik», «Inhalt» und «Allgemeiner Eindruck» ergab sich folgendes Podest:

1. baumeister verband aargau
2. suissetec aargau
3. Bauernverband Aargau / Branchenverband Aargauer Wein / Aargauer Obstproduzenten

Die Auszeichnung ist sicherlich eine schöne Zusatzmotivation, primär ge-

stalten die Aussteller die Stände aber, um möglichst viele Jugendliche von einer Lehre in der eigenen Branche zu überzeugen. Gemäss Daniel Zürcher, ÜK-Leiter im Ausbildungszentrum von Holzbau Schweiz Sektion Aargau, «besuchten viele unseren Stand. Diejenigen, welche sich wirklich für eine Ausbildung interessieren, waren daran zu erkennen, dass sie Fragen vorbereitet hatten, unseren Berufsfilm anschauten und die Broschüre studierten.»

### Berufschancen von Interesse

Bei den Fragen an die Zimmerleute ging es vor allem darum, wie sich der Beruf weiterentwickeln könnte, wie man sich weiterbilden kann, wie die Karrieremöglichkeiten sind und ob die Digitalisierung in dieser Branche ebenfalls Einzug hält.

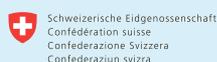
Bei Wettbewerbssieger Roni Brunner, Koordinator Nachwuchsförderung beim Baumeisterverband Aargau, wollten die Besucher unter anderem wissen, wie die Weiterbildungs- und Karrierechancen in der Baubranche sind. Natürlich war wie immer die Frage nach den Verdienstmöglichkeiten sehr beliebt bei den Jugendlichen.

Bei Ralph Jung, ÜK-Leiter und Standchef AGVS, wollten zudem viele wissen, welche schulischen und handwerklichen Voraussetzungen notwendig sind, um eine Ausbildung als Automobil-Mechatroniker/in, als Automobil-Fachmann/-frau EFZ oder als Automobil-Assistent/-in erfolgreich absolvieren zu können. Er freute sich über die sehr hohe Besucherfrequenz und die unzähligen Fragen der Schüler, Lehrpersonen und Eltern. Gemäss

Ein Engagement des



In Partnerschaft mit



Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBF



Gesponsert durch





### Metaltec Aargau:

#### Berufe kennenlernen und Berufung finden

Der Stand von Metaltec Aargau wirkt durch die metall+du-Kampagne modern und lockt die Jugendlichen mit einer spannenden Challenge. Sie dürfen sich daran versuchen, einen Türflügel erst auseinander- und anschliessend möglichst unter zwei Minuten wieder zusammenzubauen. Wem dies gelingt, erhält ein T-Shirt und alle Teilnehmer dürfen an der Verlosung eines iPad 128 GB teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler haben Spass an dieser Herausforderung und der eine oder andere versucht sich nach erstmaligem Scheitern sogar ein zweites Mal. Andere, wie z. B. der Schüler Kevin, welcher an der ab'19 zu Besuch ist, schaffen es gar in einer Rekordzeit von 1.15, was mit grossem Jubeln quittiert wird.

Vanessa Prina



Flinke Finger sind gefragt.



Gute Stimmung am metall+du-Stand

Ralph Jung war die ab'19 erneut eine erstklassige Plattform, um das Auto-gewerbe näher vorzustellen. Viele Jugendliche kommen also gut vorbereitet an die Berufsschau, um diese wichtige Weichenstellung im Leben auch fundiert treffen zu können. Martin Strzodka, ÜK-Leiter und Standverantwortlicher von Metaltec Aargau, präzisiert: «Am Wochenende

kommt noch einmal eine ganz andere Klientel. Unter der Woche haben wir viele Schüler, welche von der Schule den Auftrag bekommen, einige Berufe kennenzulernen, und Zettel ausfüllen müssen. Am Wochenende kommen die Jugendlichen häufig mit den Eltern und steuern gezielt die Berufe an, für welche sie sich wirklich interessieren und Näheres erfahren möchten.»

#### Erfolgsrezept Lernende am Stand

Genau bei denen, die noch nicht wissen, was sie möchten, ist es wichtig sie packen zu können und für den Beruf zu begeistern. Das schaffen vor allem auch die jungen Auszubildenden, welche am Stand arbeiten, gut. Sie können bestens von ihren eigenen Erfahrungen berichten und auf

die jungen Leute eingehen. «Viele wissen erst gar nicht, was sie fragen sollen», so Pedro Monteiro, angehender Metallbau-Konstrukteur und Standbetreuer. «Aber mit ein paar Fragen meinerseits kommen die meisten dann aus sich heraus und es entsteht ein gutes Gespräch.» Dies unterstreicht die Aussage von Stand-leiter Martin Strzodka: «Der Erfolg

**FDP**  
Die Liberalen

Thierry Burkart in den Ständerat  
Die starke Stimme  
für den Aargau

gradlinig – überzeugend – bürgerlich



thierry-burkart.ch



am Stand steht und fällt mit dem anwesenden Personal.»

### Win-win

Wie diese paar Rückmeldungen zeigen, war die Aargauische Berufsschau ab'19 ein voller Erfolg für die Aussteller. Auch in Zeiten von Industrie 4.0 und der unendlichen Verfügbarkeit von Informationen in digitaler Form ist der persönliche Kontakt vor Ort für viele immer noch unabdingbar. An einer Berufsschau kann man

etwas ausprobieren, Materialien fühlen und riechen, Berufsstolz spüren oder sich 1:1 mit dem vielleicht künftigen «Oberstift» austauschen. Diese und viele weitere Vorteile bietet eine Berufsschau, die Impressionen und Beispiele in den Kästchen auf den folgenden Seiten sprechen für sich. Hoffen wir, dass in ein, zwei Jahren viele der Standbesucher in den vielfältigen Ausstellungsbranchen als neue Lernende begrüsst werden können.



### Holzbau Schweiz Sektion Aargau:

#### Der Beruf des Zimmermanns ist «voll der Hammer»

Mit der Teilnahme an der ab'19 machte Holzbau Schweiz Sektion Aargau beste Werbung für eine Ausbildung als Zimmermann/Zimmerin EFZ oder Holzbearbeiter/in EBA.

Auch in Zeiten modernster Technologien und Digitalisierung erfreut sich Bauen mit Holz sehr grosser Beliebtheit. Das ist sicher ein Grund für das grosse Interesse der Schülerinnen und Schüler an einer Ausbildung in einem Holzbaubetrieb. Daniel Zürcher, ÜK-Leiter im Ausbildungszentrum in Oberentfelden, war mit dem Interesse der Jugendlichen sehr zufrieden: «Viele Schülerinnen und Schüler liessen sich schnell dazu motivieren, mit den von uns vorbereiteten Rohlingen einen Holzhammer zusammenzubauen.»

#### An der Werkbank arbeiten

Um den Schülern einen Eindruck zu vermitteln, wie es sich anfühlt, mit Holz zu arbeiten, hatte der Verband Werkbänke aufgebaut. Mit dem Rohmaterial konnten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einen Holzhammer zusammenbauen. Dazu waren folgende Arbeitsschritte notwendig: Dübelstab sägen, Hammerkopf bohren, die beiden Elemente sauber schleifen und putzen und dann mit dem Stiel zusammenstecken. Zum Abschluss musste ein Loch in den Hammerstiel gebohrt und eine Schnur hindurchgesteckt und «verschläuft» werden.

Chris Regez



Schüler präsentieren den selbst zusammengebauten Holzhammer.





### Starke Frequenz am AGVS-Stand

Unzählige Schülerinnen und Schüler haben sich beim Besuch an der ab'19 über die attraktiven Berufe im Autogewerbe informiert. Der AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, präsentierte die vielen Vorzüge einer Ausbildung in diesem dynamischen Gewerbe. Die Mobilität ist allgegenwärtig und Autos faszinieren Menschen jeder Altersklasse. Gerade jetzt, wo auch das Thema Elektromobilität in allen Medien präsent ist. Deshalb überrascht es nicht, dass viele Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen den AGVS-Stand besuchten. Unter Anleitung der Berufsbildungsexperten sowie weiterer junger Fachleute, die selber eine Ausbildung in der Autobranche absolviert hatten, konnten sie ein Modellauto zusammenbauen, am Modellgetriebe arbeiten und am Lichttableau eine Lichtenanlage simulieren. An einem Opel-Neuwagen bestand zudem die Möglichkeit, mittels Diagnosegerät den Fehlerspeicher auszulesen. Zur Erinnerung an den AGVS-Stand durften die Schüler das selbst zusammengebaute Modellauto mit nach Hause nehmen.

Chris Regez

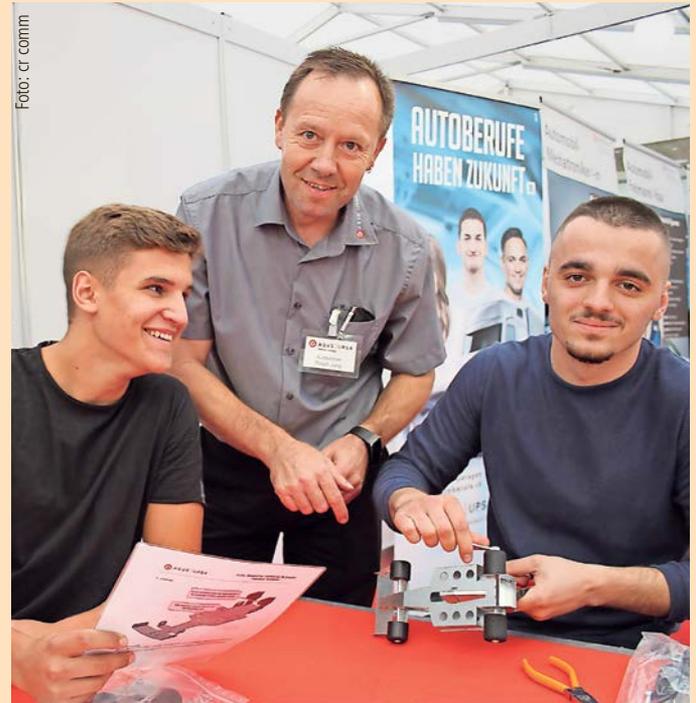


Foto: cr comm

Ralph Jung mit zwei Mitarbeitern am AGVS-Stand

FDP  
Die Liberalen

**Sabina Freiermuth  
in den Nationalrat**  
«bürgerlich, bewährt, bereit»

Gemeinsam weiterkommen.

Thierry Burkart  
in den Ständerat

2x  
auf Ihre Liste

«Ohne duale Berufsbildung  
keine Innovation, ohne Innovation  
keine erfolgreiche Wirtschaft»

LISTE 3a  
20. Okt. 2019



www.sabina-freiermuth.ch  
f in



### Baumeisterverband Aargau stellte die Karriere-möglichkeiten vor

Der Baumeisterverband Aargau präsentierte sich mit einem attraktiven Aussenstand an der ab'19. Der Lohn für das grosse Engagement waren unzählige Standbesucher und der erste Preis beim Wettbewerb für die beste Standpräsentation.

Schon die Gestaltung des Aussenbereichs des Zeltes zog alle Blicke auf sich: An der Kletterwand konnten die Schülerinnen und Schüler im übertragenen Sinne die Karriereleiter im Baugewerbe ein erstes Mal erklimmen. Dann ging es darum, im Zelt fünf «Posten» zu absolvieren: Bei der «Wall of Fame» konnten sie mit Kelle und Zement Backsteine aufeinander-schichten, beim Bagger waren ihre Navigationsfertigkeiten gefragt und am nächsten Posten lautete die Aufgabe, mit Pflastersteinen ein Schweizerkreuz nachzubauen. Beim Posten «Gleisbau» mussten sie eine Flach-lasche anschrauben und am Infostand der Bauschule wartete ein Quiz auf die Schülerinnen und Schüler. Als Lohn für die Teilnahme an allen fünf Posten erhielten sie einen trendigen Bluetooth-Music-Lautsprecher.

#### Positives Fazit

Der Baumeisterverband Aargau blickt auf kurzweilige Messetage zurück und konnte für die Berufe der Baubranche beste Werbung machen. Natürlich war auch das Maskottchen «Toby» auf dem Stand allgegenwärtig. Kurzfilme und Fotos vom Stand sind auf Facebook (<https://www.facebook.com/tobyontour/>) und Instagram ([https://www.instagram.com/toby\\_on\\_tour.ch/](https://www.instagram.com/toby_on_tour.ch/)) zu sehen.

Chris Regez



Willkommen bei der Bank,  
die auch ein KMU ist.

Als lokale und unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU. Deshalb kennen wir Ihre Herausforderungen und beraten Sie auf Augenhöhe. Reden Sie mit uns über Ihr KMU.

[raiffeisen.ch/kmu](http://raiffeisen.ch/kmu)

**RAIFFEISEN**  
Wir machen den Weg frei



Gleisbau ist ein wichtiges Berufsfeld im Bauhauptgewerbe.



# REGIERUNGSRATERSATZWAHLEN VOM 20. OKTOBER 2019

**Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat einstimmig beschlossen, Jean-Pierre Gallati für die Regierungsratsersatzwahlen vom 20. Oktober zu empfehlen. Einerseits erfüllt er die allgemeinen Kriterien, die es für eine AGV-Unterstützung braucht. Andererseits hat er sich als Kandidat mit klaren Vorstellungen zur Gesundheitspolitik präsentiert.**

Jean-Pierre Gallati ist selbständig erwerbender Rechtsanwalt und Mitglied im Gewerbeverein Region Mutschellen. Als Präsident verschiedener Verwaltungsräte von Unternehmen in den Bereichen Immobilien, Recycling, Transport und Haustechnik sowie als Präsident der SVP-Grossratsfraktion hat er seine Führungsqualitäten unter Beweis gestellt.

Gallati kennt als langjähriger Politiker (2006 bis 2015 Einwohnerrat von Wohlen, seit 2009 Mitglied des Grossen Rats) die politischen Abläufe und die Verwaltung im Kanton Aargau. Die Wahrscheinlichkeit, dass die neu gewählte Regierungsrätin oder der neu gewählte Regierungsrat dem Departement Gesundheit und Soziales vorstehen wird, ist gross. Kenntnisse in der Gesundheits- und Sozialpolitik sind daher enorm wichtig. Jean-Pierre Gallati ist Mitglied der Kommission Gesundheit und Sozialwesen. Er hat den AGV-Vorstand anlässlich der Anhörung als profunder Kenner und mit seinen klaren und unabhängigen Vorstellungen zur Gesundheitspolitik beeindruckt.

Der AGV hat die Frage der Frauenvertretung im Regierungsrat diskutiert und hofft darauf, dass in einem Jahr anlässlich der Gesamterneuerungswahlen wieder eine Frau Einzug ins Regierungsgremium finden wird. Angesichts der aktuell sehr schwierigen Situation für das Departement Gesundheit und Soziales muss nach der klaren Überzeugung des AGV-Vorstands jetzt aber ohne Wenn und Aber die fähigste zur Verfügung stehende Person gewählt werden. Aus diesem Grund empfiehlt der AGV-Vorstand Jean-Pierre Gallati einstimmig zur Wahl in den Regierungsrat.

## Regierungsrat



**Jean-Pierre Gallati**  
Rechtsanwalt  
Grossrat, Fraktionschef SVP Aargau  
Wohlen  
[www.gallati.ag](http://www.gallati.ag)

FINANZEN - FRAUEN - FAMILIE

**SABINE  
SUTTER-SUTER**

IN DEN NATIONALRAT

2x AUF IHRE LISTE 4a  
MARIANNE BINDER-KELLER IN DEN STÄNDERAT

**Unser Wynentaler  
Kandidat**

**Manuel Bangerter 2x auf  
die Nationalratsliste!**

Liste 3b [www.manuelbangerter.ch](http://www.manuelbangerter.ch)  
Thierry Burkart in den Ständerat



**Letzter Aufruf  
Unternehmer an die Urne!**

Gewerbeverband unterstützt eigene Verbandsmitglieder

# NATIONAL- UND STÄNDERATS- WAHLEN VOM 20. OKTOBER 2019

**Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands unterstützt die kandidierenden Verbandsmitglieder aus den Reihen der CVP, FDP, SVP, BDP und EDU für die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019. Diese setzen sich öffentlich und vielfach seit Jahren für gute Produktions- und Dienstleistungsbedingungen für die gewerbliche KMU-Wirtschaft ein.**

Der AGV-Vorstand ist überzeugt, dass in den kommenden schwierigen Jahren vor allem eine starke mittelständische Wirtschaft den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sichern kann. Dafür hat das eidgenössische Parlament die Voraussetzungen zu schaffen. Einengende Vorschriften bestehen genug – jetzt sind bessere Entwicklungsmöglichkeiten für die KMU-Wirtschaft zu realisieren. Deshalb empfiehlt der AGV-Vorstand Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die einem Gewerbeverein oder einem Berufsverband angehören, die dem Aargauischen Gewerbeverband angeschlossen sind.

Namentlich werden folgende Kandidierende unterstützt:

## Ständerat



**Marianne Binder-Keller**  
Kommunikationsberaterin  
Grossrätin  
Baden  
[www.mariannebinder.ch](http://www.mariannebinder.ch)



**Thierry Burkart**  
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.  
Nationalrat, **Vorstand AGV**  
Baden  
[www.thierry-burkart.ch](http://www.thierry-burkart.ch)



**Hansjörg Knecht**  
Müllereiunternehmer  
Nationalrat  
Leibstadt  
[www.hansjoerg-knecht.ch](http://www.hansjoerg-knecht.ch)

# Nationalrat



**Christina Bachmann-Roth**  
Geschäftsführerin und Firmeninhaberin  
Lenzburg  
[www.bachmann-roth.ch](http://www.bachmann-roth.ch)



**Manuel Bangerter**  
Bauführer  
Oberkulm  
[www.manuelbangerter.ch](http://www.manuelbangerter.ch)



**Marianne Binder-Keller**  
Kommunikationsberaterin  
Grossrätin, Präsidentin CVP Aargau  
Baden  
[www.mariannebinder.ch](http://www.mariannebinder.ch)



**René Bossard**  
Geschäftsführer  
Schafisheim



**Thomas Burgherr**  
eidg. dipl. Zimmermeister; Geschäftsführer und  
Unternehmer, Nationalrat, Präsident SVP Aargau  
Wiliberg  
[www.thomasburgherr.ch](http://www.thomasburgherr.ch)



**Thierry Burkart**  
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.  
Nationalrat, **Vorstand AGV**  
Baden  
[www.thierry-burkart.ch](http://www.thierry-burkart.ch)



**Sabina Freiermuth**  
Direktionsassistentin FMH  
Grossrätin, Fraktionspräsidentin FDP Aargau  
Zofingen  
[www.sabina-freiermuth.ch](http://www.sabina-freiermuth.ch)



**Jean-Pierre Gallati**  
Rechtsanwalt  
Grossrat, Fraktionschef SVP Aargau  
Wohlen  
[www.gallati.ag](http://www.gallati.ag)



**Gaby Gerber**  
Kommunikationsleiterin, Biersommelière  
Rheinfelden  
[www.gabygerber.ch](http://www.gabygerber.ch)



# Nationalrat



**Benjamin Giezendanner**  
 Unternehmer  
 Grossrat, **Vizepräsident AGV**  
 Rothrist  
[www.benjamin-giezendanner.ch](http://www.benjamin-giezendanner.ch)



**Andreas Glarner**  
 Unternehmer  
 Nationalrat  
 Oberwil-Lieli  
[www.andreas-glarner.ch](http://www.andreas-glarner.ch)



**Christian Glur**  
 Meisterlandwirt  
 Grossrat  
 Glashütten  
[www.glur-christian.ch](http://www.glur-christian.ch)



**Franz Hagenbuch**  
 Agro-Ing. HTL  
 landwirtschaftlicher Unternehmer  
 Rottenschwil



**Christoph Hagenbuch**  
 Agronom MSc ETH und Landwirt  
 Grossrat  
 Oberlunkhofen  
[www.christoph-hagenbuch.ch](http://www.christoph-hagenbuch.ch)



**Roland Haldimann**  
 Geschäftsführer  
 Präsident EDU Aargau  
 Oberentfelden



**Rolf Haller**  
 Leiter Technik und Produktion  
 Grossrat  
 Zetzwil



**Claudia Hauser**  
 Betriebsökonomin KSZH, Bankangestellte  
 Grossrätin  
 Döttingen  
[www.hauser-claudia.ch](http://www.hauser-claudia.ch)



**Stefanie Heimgartner**  
 Eidg. dipl. Betriebsleiterin Strassentransport  
 Grossrätin, Vizepräsidentin ASTAG Aargau  
 Baden  
[www.stefanie-heimgartner.ch](http://www.stefanie-heimgartner.ch)



# Nationalrat



**Thomas Henzel**  
Immobilien-Treuhänder, Fachpflegevater  
Gemeinderat  
Magden



**Silvan Hilfiker**  
Stabschef  
Grossrat, Fraktionsvizepräsident  
Oberlunkhofen  
[www.silvan-hilfiker.ch](http://www.silvan-hilfiker.ch)



**Clemens Hochreuter**  
Betriebsökonom / Stv. Geschäftsführer  
Grossrat, Vizepräsident SVP Aargau  
Erlinsbach  
[www.clemenshochreuter.ch](http://www.clemenshochreuter.ch)



**René Huber**  
Spitaldirektor  
Grossrat  
Leuggern-Gippingen  
[www.huber-rene.com](http://www.huber-rene.com)



**Michaela Huser**  
Ökonomin M.Sc., Ressortleiterin  
Grossrätin, Wohnerrätin und  
Fraktionspräsidentin SVP Wettingen  
Wettingen  
[www.michaelahuser.ch](http://www.michaelahuser.ch)



**Matthias Samuel Jauslin**  
Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Unternehmer  
Nationalrat  
Wohlen  
[www.matthias-jauslin.ch](http://www.matthias-jauslin.ch)

**FDP**  
Die Liberalen

**LISTE 3a**  
20. Okt. 2019

**Maja und Adrian  
in den Nationalrat**

Gemeinsam weiterkommen.

Thierry Burkart  
in den Ständerat

[majaundadrian.ch](http://majaundadrian.ch)

«Die Wirtschaft braucht stabile und gute Rahmenbedingungen. Die Regulierungsdichte muss auf ein sinnvolles Mass reduziert werden.»

**2x**  
auf Ihre Liste

**Maja Riniker**

**Adrian Schoop**



# Nationalrat



**Daniel Käppeli**  
MAS ETH MTEC, MSc ETH Computer Science,  
selbstständiger Softwareentwickler  
Merenschwand  
[www.daniel-kaeppli.ch](http://www.daniel-kaeppli.ch)



**Alfons Paul Kaufmann**  
Eidg. dipl. Malermeister  
Grossrat, **Vorstand AGV**  
Wallbach  
[www.alfonspaulkaufmann.ch](http://www.alfonspaulkaufmann.ch)



**Hansjörg Knecht**  
Müllereiunternehmer  
Nationalrat  
Leibstadt  
[www.hansjoerg-knecht.ch](http://www.hansjoerg-knecht.ch)



**Christoph Koch**  
pat. Ing.-Geometer  
Gemeindeammann  
Oeschgen  
[www.christoph-koch.info](http://www.christoph-koch.info)



**Suzanne Marclay-Merz**  
lic. iur., Rechtsanwältin  
Stadträtin  
Aarau  
[www.marclay.ch](http://www.marclay.ch)



**Roland Meier**  
Geschäftsführer  
Wettingen  
[www.meier-roland.ch](http://www.meier-roland.ch)



**Andreas Meier**  
Weinbauingenieur  
Grossrat, Präsident CVP Bezirk Zurzach,  
**Vorstand AGV**  
Klingnau  
[www.andreasmeier.net](http://www.andreasmeier.net)



**Lukas Pfisterer**  
Rechtsanwalt  
Grossrat, Präsident FDP Aargau  
Aarau  
[www.lukas-pfisterer.ch](http://www.lukas-pfisterer.ch)



**Christoph Riner**  
Kaufmann  
Grossrat  
Zeihen  
[www.christoph-riner.ch](http://www.christoph-riner.ch)



# Nationalrat



**Maja Riniker**  
Betriebsökonomin FH, Projektleiterin  
Grossrätin  
Suhr  
[www.maja-riniker.ch](http://www.maja-riniker.ch)



**Monika Schenker-Eisenring**  
Gemeindepräsidentin  
Geschäftsleitung/Buchhaltung  
Erlinsbach



**Michael Schibli**  
Geschäftsführer, Treuhänder eidg. FA,  
Immobilienbewirtschafter eidg. FA  
Aarau



**Sara Schibli**  
Geschäftsführerin  
Unterentfelden



**Annelise Schnyder**  
Selbständigerwerbende  
Gränichen



**Dr. Adrian Schoop**  
Unternehmer  
Grossrat, Gemeindeammann  
Turgi  
[www.adrianschoop.ch](http://www.adrianschoop.ch)

# Stefanie Heimgartner

vom Gewerbe fürs Gewerbe  
in den Nationalrat

2x auf Liste 1



[www.stefanie-heimgartner.ch](http://www.stefanie-heimgartner.ch)



# Nationalrat



**Jakob Sidler**  
Meisterlandwirt  
Sins  
[www.jakob-sidler.ch](http://www.jakob-sidler.ch)



**Dr. Martina Sigg**  
Apothekerin  
Grossrätin, Präsidentin FDP Frauen Aargau  
Schinznach  
[www.martina-sigg.ch](http://www.martina-sigg.ch)



**Sabine Sutter-Suter**  
Unternehmerin  
Grossrätin, Präsidentin CVP Frauen Aargau  
Lenzburg  
[www.sabine-sutter.ch](http://www.sabine-sutter.ch)



**Bruno Tüscher**  
Unternehmer, Informatiker HF  
Gemeindeammann  
Münchwilen  
[www.brunotuescher.ch](http://www.brunotuescher.ch)



**Tim Voser**  
Mitglied FiKo Neuenhof,  
Präsident Jungfreisinnige Bezirk Baden,  
Vorstand Gewerbeverein Neuenhof  
Neuenhof  
[www.timvoser.ch](http://www.timvoser.ch)



**Robert Weishaupt**  
Unternehmer  
Einwohnerrat, Präsident 2rad-mittelland  
Zofingen



**Michael Wetzel**  
Grossrat  
Winzer  
Ennetbaden



**Markus Zoller**  
Dipl. Architekt FH SIA  
Wettingen

# Wir bitten um Entschuldigung

In der aktuellen Druckausgabe vom 16. Oktober 2019 ist uns ein Fehler unterlaufen.

Die gegenüberliegende Seite mit den folgenden Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019 wurde aus Versehen nicht publiziert:

Jakob Sidler, CVP

Dr. Martina Sigg, FDP

Sabine Sutter-Suter, CVP

Bruno Tüscher, FDP

Tim Voser, jungfreisinnige

Robert Weishaupt, CVP

Michael Wetzel, CVP

Markus Zoller, CVP



# 125-JAHR-JUBILÄUMSAPÉRO IM RAHMEN DES SCHNUPPERTAGES

**Der Mittwoch, 25. September 2019 war für rund 100 Jugendliche der Kreisschule Mittleres Wynental ein besonderer Tag: Statt die Schulbank zu drücken, erhielten sie Einblick in viele spannende Berufe und können sich nun, dank diesen Erfahrungen, vertieft mit der Berufsfindung befassen. Zum Abschluss gab es einen Apéro – jugendgerecht mit Hamburger und Mohrenköpfen. Aber auch den Erwachsenen hats geschmeckt.**

PATRICK TEPPER

Für die vor der Berufswahl stehenden Schülerinnen und Schüler ist der Schnuppertag vom Gewerbe Kulm ein Glücksfall. Das Erleben der Tätigkeiten direkt im beruflichen Umfeld, zukünftige Lehrmeister und Angestellte, die sich Zeit nehmen, um Fragen zu beantworten, und «ihren» Beruf mit viel Herzblut und Vorbereitung vorstellen – diese Chance liessen sich die rund 100 angemeldeten Jugendlichen nicht entgehen.

## Gute Zusammenarbeit von Gewerbe und Schule

Am frühen Abend trafen sich alle Schülerinnen und Schüler, die Gewerbetreibenden sowie Vertreter des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV) in Unterkulm für eine kurze Rückschau. Gewerbe-Kulm-Präsident Tobias Gloor dankte den Gewerbe-

treibenden für ihren Einsatz, der in der heutigen hektischen Zeit nicht selbstverständlich ist, und den Organisatoren und den Lehrpersonen für das grosse Engagement.

## Grusswort vom Kantonalverband

Walter Häfeli, AGV-Vizepräsident, freute sich über die grosse Teilnehmerzahl am Schnuppertag: «Eure Teilnahme ist Zeugnis für das Interesse an den Berufen.» Er blickte kurz auf die Geschichte des AGV zurück und stellte den Jugendlichen die beiden Ziele des kantonalen Gewerbeverbandes – Berufsbildung und die Vertretung der Interessen des Gewerbes gegenüber der Politik – anschaulich vor.

«Heute habe ich gleich zwei Hüte an», wandte sich schliesslich Helen Dietsche in ihrer Funktion als AGV-Bezirksvertreterin Kulm und als Projektleiterin von «Faszination Berufswelt» von aargauSüd an die Schülerinnen und Schüler. Sie nutzte die Gelegenheit, über ihr Projekt zu informieren, und stellte den Jugendlichen den aus Gontenschwil stammenden Lehrling Fabio Haller vor. Er wird laufend via Instagram über die Herausforderungen und Erfolge in seiner Lehrzeit in der Automobilbranche berichten.

Zum Abschluss des Schnuppertages offerierte der AGV allen Teilnehmenden Hamburger und Mohrenköpfe. Die Einladung erfolgte im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums. Da und dort war zu hören, dass der AGV gerne jedes Jahr so feiern könnte ...

## Vorschau Schöftland und Reinach

Auch in Schöftland und Reinach findet für die Teilnehmenden der noch bevorstehenden Schnuppertage ein Hamburgeressen statt. Eingeladen sind alle Mitglieder des zuständigen Gewerbevereins, die Lehrpersonen, Eltern, Mitglieder der Schulpflege, Gemeindevertreter, Politiker und natürlich die Jugendlichen.

### Schöftland:

**Dienstag, 22. Oktober 2019, 17.30 Uhr**

**Schulzentrum / Neubau Dorfstrasse, Schöftland**

- Begrüssung: Markus Würzler, Handwerker- und Gewerbeverein Schöftland und Umgebung
- Kurze Festansprache: Kurt Schmid, Präsident AGV
- Kurze Vorstellung: Neue Bezirksvertreterin Helen Dietsche
- Anschliessend Hamburger, Mohrenköpfe und Getränke
- Anmeldungen unter [info@hgvsch.ch](mailto:info@hgvsch.ch)

### Reinach:

**Dienstag, 29. Oktober 2019, 17.30 Uhr**

**Centralschulhaus, Reinach AG**

- Begrüssung: Helen Dietsche, Bezirksvertreterin AGV
- Kurze Festansprache: Kurt Schmid, Präsident AGV
- Anschliessend Hamburger, Mohrenköpfe und Getränke
- Anmeldungen [info@hago.ch](mailto:info@hago.ch)



Werkstattluft schnuppern bei E. Beck in Oberkulm



«Das Wynental und das Zurzibiet sind keine Randregionen, wir sind mittendrin – in Europa.» Walter Häfeli, Vizepräsident AGV, und Helen Dietsche, Bezirksvertreterin Kulm.



Fabio Haller, Lernender im 1. Lehrjahr bei der Garage Gloor in Gontenschwil, berichtet regelmässig in den sozialen Medien über seinen Alltag als «Stift».



Tobias Gloor, Präsident Gewerbe Kulm, bedankt sich bei Schulleiter Alois Zwyssig für die tolle Zusammenarbeit.



MARTINI-TREFF VON KMU REGION BRUGG MIT SPEZIALPROGRAMM ZUM JUBILÄUM 125 JAHRE AGV

# EIN ABEND – DREI JUBILÄEN

**Am Donnerstag, 7. November im Campussaal Brugg-Windisch: Der Martini-Treff der Gewerbevereine Region Brugg feiert Geburtstage!**

MARTIN JAKOB

2008 haben die fünf Gewerbevereine der Region Brugg die gemeinsame Dachorganisation KMU Region Brugg gegründet, um die Kontakte untereinander zu vertiefen und mit vereinter Kraft auch grössere Projekte zu stemmen. Eins davon ist der jährliche Martini-Treff, der seit 2009 jeweils Anfang November stattfindet. Neben den Mitgliedfirmen sind zu diesem Event auch die Vertreterinnen und Vertreter der Politik auf Gemeinde-, Bezirks- und

kantonomer Ebene eingeladen. Mittlerweile zählt der Anlass jeweils 300 bis 350 Gäste.

Am 7. November beschäftigt sich der Martini-Treff mit runden Geburtstagen. Also zum einen mit dem 125-Jahr-Jubiläum des AGV, über dessen lebhaftige Geschichte und voraussichtlich nicht minder lebhaftige Zukunft AGV-Präsident Kurt Schmid erzählen wird. Zum andern berichtet Abt Christian Meyer über das Kloster Engelberg, das derzeit in intensiven Vorbereitungen zur Feier seines 900-Jahr-Jubiläums steht. Spannend: Das Kloster Engelberg ist nicht nur die Heimat von 21 Mönchen, sondern auch ein KMU, das in verschiedenen Klosterbetrieben rund hundert Mitarbeitende beschäftigt. Und weil aller guten Dinge drei sind, stimmt

KMU Region Brugg auch noch ein kurzes Happy-Birthday für sich selber an – aus Freude über zehn Jahre Martini-Treff! Moderiert wird der Abend von SRF-Journalistin Judith Wernli, und musikalisch aufs Ohr gibts vom Quartett «Exfreundinnen». Garantiert schmissig.

[www.kmuregionbrugg.ch](http://www.kmuregionbrugg.ch)



*Abt Christian Meyer leitet den Konvent des Klosters Engelberg – und die Klosterbetriebe, ein KMU mit rund 100 Mitarbeitenden.*

## DER NEUE TOYOTA PROACE VAN MEIN ZUVERLÄSSIGER GESCHÄFTSPARTNER



ALWAYS A  
BETTER WAY

TOYOTA  
VOLLGARANTIE  
3 JAHRE/100 000 KM

**Auch als 4x4 erhältlich.**



**Emil Frey AG Autocenter Safenwil**  
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil  
[emilfrey.ch/safenwil](http://emilfrey.ch/safenwil)



# GEWERBEVEREINE DES BEZIRKS LENZBURG FEIERN 125 JAHRE AGV

Vertreterinnen und Vertreter der 9 Gewerbevereine im Bezirk Lenzburg haben sich am 25. September 2019 im alten Gemeindesaal Lenzburg zur Jubiläumsfeier «125 Jahre Aargauischer Gewerbeverband» getroffen und dieses Jubiläum würdig gefeiert.

MARKUS JÄGLE

Der Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung hat die Feier organisiert und dazu eingeladen. Daniel Mosimann, Stadtmann Lenzburg, verglich den Aargauischen Gewerbeverband mit dem im gleichen Jahr 1894 gegründeten Internationalen Olympischen Komitee. «Beide Organisationen führen regelmässig Leistungsschauen durch. Beide Organisationen fördern den Nachwuchs.»

## Ausblick

Der Präsident des Gewerbevereins Lenzburg & Umgebung, Erich Renfer, rührte die Werbetrommel für die Lega'20 ([www.lega20.ch](http://www.lega20.ch)). Diese findet vom 30.10. bis 1.11.2020 in Lenzburg statt. Erich Renfer beschenkte den jubilierenden AGV mit einer herrlichen Jubiläumstorte – selbstverständlich frisch zubereitet in



Sorgten für einen spannenden Abend: Erich Renfer, Martin Neff, Kurt Schmid, Daniel Mosimann, Stefan Schenkel, Markus Blättler und Christian Ryser

einer Backstube eines Mitglieds des GVL.

## Rückblick

Kurt Schmid, Präsident des jubilierenden Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV), zeigte die geschichtlichen Hintergründe auf, welche im Jahr 1894 zur Gründung des Gewerbever-

bandes führten. Im Zeitalter von Online-Shopping und Digitalisierung ist es enorm wichtig, unter den 11000 Mitgliedern des AGV den persönlichen Kontakt zu pflegen, sich zu treffen, sich auszutauschen und schliesslich auch zu politisieren. Es ist wichtig, dass die Gewerbetreibenden und Unternehmer eine starke Stimme

haben und diese gehört wird. Martin Neff, Chefökonom der Raiffeisen-Bank, ging in seinem Impulsreferat auf den Börsencrash von 1987 ein. Er zeigte die Auswirkungen auf, welche solche wirtschaftlichen Katastrophen mit sich bringen, wies aber auch darauf hin, dass diese läuternde Wirkung haben können. Oft braucht es Katastrophen, damit man die Hausaufgaben macht.

Bei einem feinen Apéro aus heimischen Gärten und Rebbergen und einem durch die Küche des Alterszentrums Obere Mühle zubereiteten wunderbaren Nachtessen wurde heftig diskutiert, vernetzt, politisiert, gelacht, gefeiert und auf die Zukunft des Aargauischen Gewerbeverbandes angestossen.

Für Unterhaltung und Lacher sorgte schliesslich Tom Davis alias Erwin. Seine Bühnenshow traf den Lachnerv der Festgesellschaft mit humorvoller Comedy und gekonnter Zauberkunst mit voller Wucht.



GVL-Präsident Erich Renfer überreicht AGV-Präsident Kurt Schmid eine feine Jubiläumstorte.



## TREFFPUNKTGEWERBE, LAUFENBURG

# NETZWERKANLASS «INTELLIGENTER UMGANG MIT STRESS»

**125 Jahre Aargauischer Gewerbeverband: Im Bezirk Laufenburg wird das Jubiläum am traditionellen Gewerbenetzwerkanlass gefeiert, bei welchem in diesem Jahr das Thema «Stress» im Fokus steht.**

FRANZISKA BIRCHER

Gibt man das Wort Stress bei Google ein, so erscheinen in Kürze über 1 200 000 000 Ergebnisse. Stress ist sicherlich auch ein Modewort und zuweilen scheint es, als würde es in der heutigen Zeit fast dazugehören, ab und zu im Stress zu sein. Doch was verbirgt sich

wirklich hinter dem Phänomen Stress? Und wie unterscheidet sich der gängige Alltagsstress vom negativen Stress, der krank machen kann? Am traditionellen Netzwerkanlass, an welchem dieses Jahr auch das 125-Jahr-AGV-Jubiläum im Bezirk Laufenburg gefeiert wird, greift Dr. med. Dieter Kissling, Leiter des ifa Institut für Arbeitsmedizin in Baden, das Thema «Stressmanagement» auf. Dabei zeigt er auf, was Arbeitgeber tun können, um krankmachendem Stress im Betrieb vorzubeugen, und was es von Seiten der Mitarbeitenden für Fähigkeiten braucht, um mit Themen wie hoher Arbeitsbelastung und ständiger Erreichbarkeit gut umgehen zu können. Im anschliessen-

den Podiumsgespräch mit dem Fachexperten, Regierungsrat Alex Hürzeler und Vertretern von regionalen KMU wird das Gehörte vertieft. Wie es der Name des Anlasses besagt, soll aber auch die Netzwerkpflge nicht zu kurz kommen. Beim anschliessenden Apéro mit musikalischer Begleitung besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig auszutauschen und das Netzwerk zu pflegen. Der Anlass wird insbesondere von der Raiffeisen Regio Frick und Raiffeisen Regio Laufenburg unterstützt.

## Netzwerkanlass «Intelligenter Umgang mit Stress»

- Dienstag, 5. November 2019
- 19 Uhr
- Stadthalle Laufenburg

Anmeldung und weitere Informationen:  
[www.geref.ch](http://www.geref.ch) > Infos > treffpunktGEWERBE

**GEWERBE REGION**  
**FRICK-LAUFENBURG**



## Die Bank für haushohe Zinsvorteile.

Im Immobilienbereich kennen wir uns genauso gut aus wie im Bankwesen. Profitieren Sie von unseren attraktiven Konditionen für Bau- und Immobilienunternehmer. Für eine individuelle Beratung steht Ihnen unser Kundenbetreuer Edmund Mayer, 062 832 26 44, gerne zur Verfügung.

Mehr Informationen auf [migrosbank.ch/immobilienfinanzierung](http://migrosbank.ch/immobilienfinanzierung)

**Kostenloser Quickcheck  
Immobilienportfolio**  
Lassen Sie uns über Ihre Immobilien  
sprechen. Es lohnt sich.

**MIGROSBANK**  
Rechnen Sie mit uns.



## 23. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV

# «UNBEQUEM FÜR EINE GUTE SACHE»

**Landammann Urs Hofmann hob in seiner Festansprache die Bedeutung des AGV und der Berufs- und Gewerbeschauen für die Aargauer Wirtschaft im digitalen Zeitalter hervor. Die Delegierten schenken sich überarbeitete Statuten und ehrten drei Personen für ihren engagierten Einsatz für das Gewerbe.**

EVELINE FREI

Im Grossratsaal des Grossratsgebäudes in Aarau wurden die Teilnehmenden der Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 27. September 2019 mit einem Spitzbuben der Bäckerei-Konditorei Frei AG begrüsst. Süsses gab es ausserdem später noch für den Regierungsrat. Kurt Schmid, Präsident des AGV, überreichte Landammann Urs Hofmann einen Kuchen mit Leuchtturmmotiv als Dank für die gute Zusammenarbeit und den Vergleich in seiner Gratulationsbotschaft in der «Aargauer Wirtschaft» vom April: «Für die KMU in unserem Kanton und den Wirtschaftsstandort Aargau ist er [der AGV] ein nicht wegzudenkender Leuchtturm.»

### Begrüssung

Kurt Schmid begrüsst namentlich den Ehrenpräsidenten des AGV, Samuel Wehrli, für den es grossen Applaus gab, und die Ehrenmitglieder Sylvia Flückiger-Bäni und Herbert H. Scholl. Er freute sich über die Teilnahme von Landammann Urs Hofmann,



Landammann Urs Hofmann bezeichnete den AGV im April als «Leuchtturm für die Aargauer Wirtschaft» und erhielt dafür nun einen süssen Dank.

der Nationalräte Thierry Burkart, Ruth Humbel und Hansjörg Knecht genauso wie der 79 Delegierten, zahlreichen Grossräte, Mitglieder des AGV und des Geschäftsleiters der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, Peter Lüscher.

### Wertbeständigkeit und politische Entscheide

In seiner Begrüssungsrede verglich Kurt Schmid den AGV mit dem helvetischen Zwanzigrappenstück, die beide ihre Anfänge im 19. Jahrhundert haben und wertbeständig seien. Ein weiterer Bezug zum AGV wurde mit dem Orchester camerata aksademica gemacht. Das Ehemaligenorchester der Alten Kantonsschule Aarau, dem Ort, an dem vor 125 Jahren der Aargauische Gewerbeverband gegründet wurde, umrahmte die Versammlung musikalisch. Weiter erinnerte er daran, dass im Grossratsaal politi-



Das Grossratsgebäude bot einen würdigen Rahmen für die Jubiläums-DV.

sche Entscheide getroffen werden, die Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Er wünsche sich wirtschaftsfreundliche Entscheide und Zurückhaltung bei den Vorschriften. Als unschönes Beispiel nannte er den Besuch eines Arbeitsinspektors, der

über 35 Punkte bei einer alteingesessenen Firma bemängelte. Der Firmeninhaber habe ihm besorgt mitgeteilt, «wenn ich alle Auflagepunkte umsetzen muss, kann ich die Firma zumachen». Daher sein Aufruf an die Politik: «Lönd üs schaffe!»

### Der AGV macht Politik

«Manchmal sind wir unbequem, aber für eine gute Sache», so Kurt Schmid weiter. Das gute Beziehungsnetz zu Politik, Regierung und Verbänden könne der AGV zum Wohle der Wirtschaft nutzen. «Wir wollen arbeiten und sind motiviert. Ich bin überzeugt, wir haben eine Chance, aber das

geht nur mit der Unterstützung auf allen Ebenen. Dankeschön an alle!»

### Stimmzähler, Protokoll und Statutenrevision

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung und die anstehen-



Kurt Schmid



Thierry Burkart



Landammann Urs Hofmann

**Die höchste Auszeichnung des AGV, den Ehrenhammer mit Urkunde und Blumenstraus, erhielten folgende Personen für ihren unermüdlichen Einsatz für das Gewerbe:**



**Maja Fabich-Stutz** – Sie führt seit 31 Jahren die Drogerie in Sarmenstorf. Von 1988 bis 2005 war sie Präsidentin des Gewerbevereins Sarmenstorf und wirkte ausserdem 25 Jahre im Vorstand des Aargauischen Drogistenverbands mit, davon 12 Jahre als Präsidentin. Sie ist auch Ehrenmitglied des Schweizerischen Drogistenverbands (SDV). Kurt Schmid lobte ihr unermüdliches Schaffen und ergänzte: «Sie hat bis heute an keiner einzigen Versammlung des AGV gefehlt.»



**Peter Lüscher** – Er war 32 Jahre bei der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK tätig, davon 14 Jahre als Geschäftsleiter. Per Ende 2019 tritt er auf eigenen Wunsch in den vorzeitigen Ruhestand. Er habe stets für eine gute Verbindung zwischen der AIHK und dem AGV gesorgt. «Wir brauchen eine hervorragende Zusammenarbeit», betonte Kurt Schmid. Mit Peter Lüscher habe die Chemie gestimmt.



**Robert Sailer** – Er leitet seit 40 Jahren die Höchli Papieterie in Baden. «Bei ihm geht man glücklich aus dem Laden», so Kurt Schmid. Er war 13 Jahre lang Präsident des Gewerbevereins Baden – heute city com Baden – und von 1994 bis 2002 im Vorstand des AGV als Vertreter des Detaillistenverbands. Robert Sailer sei immer sofort bereit gewesen, im Gewerbeverband mitzuarbeiten, so auch beim Projekt Dorf- und Stadtkernentwicklung.

gertenversammlung, die lediglich zweimal pro Jahr tage. Beides Anpassungen an die aktuelle Praxis. Ferner werde für die Revision von Einzelpersonen auf eine Revisionsstelle umgestellt. Zudem soll der Geschäftsleiter neu Mitglied des Vorstandes sein und eine Altersguillotine eingeführt werden. Auch könne das Präsidium künftig in dringenden Fällen Beschlüsse für den Vorstand fassen.

**Änderungsantrag und Wahl der Revisionsstelle**

Manuel Eichenberger, Präsident JardinSuisse Aargau, beantragte, dass der Geschäftsleiter nicht Mitglied des Vorstandes werde und somit Art. 16 und Art. 20 Abs. 1 zu streichen seien. Seiner Meinung nach schaffe diese Mitgliedschaft aus organisatorischen Gründen mehr Unklarheiten als Nutzen. Der Geschäftsleiter solle bei der Umsetzung von Entscheiden des Vorstandes frei und unabhängig sein. Der Antrag wurde von den Delegierten mit 55 zu 19 Stimmen abgelehnt. Das absolute Mehr lag an diesem Abend bei 40 Stimmen. Die revidierten Statuten, wie sie vorlagen, wurden von den Delegierten ohne Gegenstimmen angenommen. Ebenfalls einstimmig gewählt wurde als offizielle Revisionsstelle im Anschluss an die Statutenänderung die Strasser & Vögli Treuhand AG.

den Traktanden wurden angenommen. Theres Portner, Präsidentin des Gewerbevereins Sarmenstorf, und Silvana Wenzinger, Mitglied des Apothekerverbands, wurden einstimmig zu Stimmzählern gewählt. Sie kamen nach den Erläuterungen von Thierry Burkart zur Statutenrevision und dem Änderungsantrag von Manuel Eichenberger zum Einsatz.

**Vereinfachte und zeitgemässere Statuten**

Thierry Burkart, Konsulent und Vorstandsmitglied AGV, führte aus, dass unter anderem die Mitgliedschaft von Institutionen, die sich um das Gewerbe verdient gemacht hätten, gestrichen worden sei. Der Vorstand erhalte eine Kompetenzerweiterung und könne künftig bei Wahlen und Abstimmungen eine Parole fassen und nicht mehr nur wie bisher die Dele-



Die Delegierten lauschten der DV im Rund des Grossratsaals.



### Neuer Bezirksvertreter Muri

An der Delegiertenversammlung im vergangenen April wurde informiert, dass die Ersatzwahl für Peter Etterlin aufgrund seines kurzfristigen Rücktritts auf den Herbst verschoben werde. Der nominierte Daniel Urech, Geschäftsführer Landi Freiamt, wurde von den Delegierten einstimmig als neuer Vertreter des Bezirks Muri in den Vorstand gewählt.

### Festansprache des Regierungsrats

In seiner Festansprache strich Landammann Urs Hofmann die Bedeutung

des AGV für die Wirtschaft und Berufsbildung heraus. Der Verband habe eine lange Tradition in der Berufsausbildung unter anderem mit der Durchführung von Berufs- und Gewerbeschauen. Diese seien auch im digitalen Zeitalter wichtig. «Ich bin überzeugt, dass sie kein Auslaufmodell sind.» Sie ermöglichen reale Kontakte und physisches Erleben. «Das Berufsbildungssystem ist die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs, nicht zuletzt dank des stetigen Einsatzes des Gewerbes wie des AGV.» Er erinnerte aber auch daran, dass Erfolgsrezepte an Wert verlieren können und

nannte als Beispiel den Rechenschieber, der früher ein unabdingbares Werkzeug für die kompliziertesten Rechenoperationen war. «Technische Neuerungen verändern unser Leben und stellen die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen.» Diese könnten aber gemeinsam gemeistert werden. Der AGV sei dabei eine unverzichtbare Stütze. Zum Ende dankte Urs Hofmann dem AGV für seine Unterstützung und gratulierte zum Jubiläum mit den Worten: «Ich bin überzeugt, dass auch in den nächsten 125 Jahren Nachfolger, vielleicht in einem anderen Umfeld, feiern können.»

### Schluss

Kurt Schmid schloss die Versammlung mit dem Hinweis auf weitere Veranstaltungen und der Einladung zum Apéro rüch. «Denkt an den AGV, wenn ihr das nächste Mal ein Zwanzigrappenstück in den Händen haltet!»



Clemens Hochreuter, Michaela Huser und Daniel Urech



Peter Graf, Peter Fröhlich, Thomas Lenzin, David Kläusler und Pascal Johner



Thomas Keller, Walter Häfeli, Barbara Weilenmann, Paul Stalder und Benjamin Giezendanner



Manuela Widmer, Alfons Paul Kaufmann, Thierry Burkart, Ruth Humbel und Manuel Eichenberger



Robert Weishaupt, Sabina Freiermuth, Hansjörg Knecht und Dominik Frei



Daniel Schärer, Peter Lüscher und Herbert H. Scholl



*Boris Kathe, Röbi Räss, Hans R. Schibli, Martin Sollberger und Kurt Schmid*



*Antonio Giampà, Anita Huber, Felix Schüpbach, Kathrin Büchi, Christian Bolt und Stephan Hutter*



*Marco Bieri, Markus Haas, Christian Ryser und Markus Jäggle*



*Fabian Meier, Anita Baumann, Paul Hediger und Pascal Blum*



*Pascal Johner, Roland Kuster, Marianne Binder-Keller, Andreas Wagner, Sabine Sutter-Suter und Daniel Käppeli*



*Bruno Tüscher, Christoph Vogel, Daniela Müller, René Leuenberger und Franziska Bircher*



*Josef Sax, Sylvia und Hanspeter Flückiger-Bäni, Maja Fabich-Stutz und Theres Portner*



*Silvia Läuchli und Besian Ramadani*



HERBSTFORUM GASTROAARGAU &amp; GASTROCONSULT AG OLTEN

# «ALLERGIEN IN ALLER MUNDE» GAST VS. GASTRONOM

**Allergene sind weltweit auf dem Vormarsch und halten auch die Gastronomie auf Trab. Fakt ist: Es gibt Leute, die unter Nahrungsmittelallergien und Intoleranzen leiden und bestimmte Stoffe nicht essen dürfen. Durch die zugeleitete Aufmerksamkeit ist es manchmal aber fast «hip», gewisse Produkte nicht zu vertragen.**

GASTROAARGAU

**A**m diesjährigen HerbstForum vom 24. September 2019 im Restaurant Maiengrün in Häggligen haben Fachpersonen die Problematik der Allergene und das Drumherum auf verschiedenen Ebenen beleuchtet.

Zur Begrüssung teilte der Präsident Bruno Lustenberger mit Freude mit, dass das neue Gastronomie-Ausbildungszentrum in Lenzburg bereits in 85 Tagen bezugsbereit sein würde. Man darf gespannt sein!

## Bier & Hygiene

**Felix Meier**, der Geschäftsführer der Brauerei H. Müller in Baden, vermittelte seine Bier-Faszination und erklärte, worauf es beim Bierausschank ankommt. Es wurde in Erinnerung gerufen, dass Bier anregende Eigen-

schaften hat und gut für eine gesunde Verdauung ist – das Mass ist entscheidend.

## Im Dschungel der Allergene

**Micha Humm** vom Labor Veritas zeigte auf, was es für die Gastronomie bedeutet, sich tagtäglich mit dem Thema Allergien und Intoleranzen auseinanderzusetzen. Mittlerweile gibt es unzählige Formen von Allergien, mit welchen die Gäste einkehren. Für Gastronomen gilt es somit die Produkte im Betrieb und deren Zusammensetzung genau zu kennen und die vielen gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten.

## Lebensbedrohliche Allergien im Alltag

Was es heisst, von einer schweren Allergie betroffen zu sein, erzählte die Gastreferentin **Angelica Dünner**. Die Mutter eines Kindes mit schwerer Erdnussallergie zeigte auf, was es bedeutet mit diesen Gefahren zu leben. Im Beispiel der Erdnussallergie kann die akute, lebensbedrohliche allergische Reaktion nämlich nicht nur beim Verspeisen von (Erd-)Nüssen ausgelöst werden, sondern auch über die Haut, die Schleimhaut oder durch die Atmung.

Erschreckend ist der Fakt, dass heutzutage bereits 4–8 % der Schulkin- der in der Schweiz an Allergien dieser



Felix Meier erzählte Spannendes zum Bierausschank.

schweren Art leiden. Das gemeinsame Essen ist ein zentrales Ritual in unserer Kultur und genau hier wollte die Referentin auch sensibilisieren. Die Teilnahme am sozialen Leben ist für alle Menschen unabdingbar und Betroffene sollen sich nicht ausgeschlossen fühlen. So ist ein Restaurantbesuch eine grosse Herausforderung und erfordert genaueste Abklärungen, um sich nicht der Gefahr eines allergischen Schocks auszusetzen. Die Referentin wünschte sich (mehr) Verständnis von beiden Seiten. Es brauche Achtung und Wertschätzung sowie eine offene Kommunikation, um die Gefahren einzuordnen und entsprechende Entscheidungen zu treffen. Problematisch – und hier gab es viele Wortmeldungen aus dem Publikum – seien die sogenannten «Lifestyle-Allergiker». Jene, die bei der Bestellung ein grosses «Tam-tam» über ihre Allergie oder Intoleranz machen, anschliessend aber doch beim Tischnachbarn den Teller mit dem besagten, nicht verträglichen Produkt aufessen. Aus Sicht des Betriebes gilt es für die separaten Aufwände nämlich zusätzliche Ressourcen zu stemmen.

Punkte nochmals zusammen. Laut Forschung sind es genetische Veranlagung und zunehmende Hygiene, welche zu Fehlfunktionen des Immunsystems führen, die sich in allergischen Reaktionen äussern. Die heutige Zeit erfordert also eine sehr anspruchsvolle und komplexe Gastronomie, um den Anforderungen der Gäste und Gesetze gerecht zu werden. Es brauche das nötige Feingefühl und eine klare (aber einfache) Sprache zwischen Gastgeber und Gast. Vielleicht aber auch den Mut, neue Wege zu begehen, um die steigenden Ansprüche zu meistern. Denn: «Die jungen Allergiker von heute sind die Gäste von morgen und es zeichnet sich mehr und mehr ein neue Gästegruppe ab», so Hollenstein.

Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem intensiven Austausch der Gäste beim Apéro riche, bei welchem ganz dem Thema entsprechend gluten- und nussfreie Köstlichkeiten serviert wurden. Roland Lämmli, der «Maiengrün»-Wirt, hat hierfür alle Register gezogen!



Direktor Urs Kohler mit Referentin Angelica Dünner

## Die Allergiker von heute sind die Gäste von morgen!

**Daniel Hollenstein**, Gastroconsult AG Olten, fasste die wichtigsten



GASTROAARGAU

# BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2019

## DES AARGAUISCHEN GWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2019 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



**Kurskosten gesenkt!**  
**Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-  
für Mitglieder des AGV**

### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,  
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,  
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder  
unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

### KURSDATEN 2019

04.11.2019 – 12.11.2019

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2019**



**ihre 2. säule ist unser  
erstes anliegen.**

Suchen Sie eine individuelle Lösung, die Ihr KMU optimal absichert? In der unabhängigen Beratung der beruflichen Vorsorge und Personenversicherung von Valiant finden Sie eine überzeugende Antwort.

[valiant.ch/brokerservice](http://valiant.ch/brokerservice)

wir sind einfach bank.

**valiant**



REKORDSUMME FÜR ELF NEUE DREHMASCHINEN IM BERUFSSCHUL- UND WEITERBILDUNGSZENTRUM LENZBURG

# SWISSMECHANIC AARGAU INVESTIERT IN AUSBILDUNG

**Die Sektion Aargau des Arbeitgeber- und Berufsverbandes Swissmechanic macht sich zu ihrem 50. Geburtstag ein besonderes Geschenk: Sie investiert kräftig in ihren Aus- und Weiterbildungsstandort Lenzburg. Für 750 000 Franken wurden elf neue Drehmaschinen erworben. Über 5000 junge Fachkräfte wurden bisher im Kurszentrum Lenzburg ausgebildet.**

RUEDI MÄDER

Hugo Bühler, Präsident der Swissmechanic-Sektion Aargau, bezeichnete die Feier zur Einweihung der elf neuen Drehmaschinen als Höhepunkt rund um das 50-Jahr-Jubiläum. Er sei «sehr stolz», dass die Sektion Aargau die künftigen Berufsleute mit einer wegweisenden Investition in Höhe von 750 000 Franken mit modernsten Maschinen ausbilden könne. Swissmechanic Aargau investiere in eine zukunftssichere Ausbildung auf hohem Niveau. Zugleich setze sie ein starkes Zeichen für den Berufsschulstandort Lenzburg, wo Swissmechanic seit 1981 domiziliert ist.

## Berufsnachwuchs international top

Bühler erinnerte daran, dass die Schweizer Berufsleute der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) in Europa führend sind. Ende August gewannen 41 junge Fachkräfte an den WorldSkills in Kazan (Russland) 16 Medaillen, davon fünf Goldmedaillen. Die Schweizer Delegation erreichte unter 63 Nationen Rang drei hinter China und Korea. Neben der Erweiterung der Mitgliederbasis nennt Bühler zwei weitere Ziele: Junge für mechanisch-technische Berufe zu begeistern und deren Eltern vom hohen Stellenwert einer Berufsbildung zu überzeugen, die interessante Verdienstmöglichkeiten bietet.



Der neue Maschinenpark: (von links) Hans Ort, Geschäftsführer der GDW, Hugo Bühler, Präsident Swissmechanic Aargau, Florian Abt, Zenterleiter.



Reges Interesse: Kursleiter Kevin Hunn erläutert die neue Maschine.

## Ausbildung als Trumpf

Swissmechanic Aargau hat die neuen Drehbänke über den Exklusivlieferanten für die Schweiz, Walter Auer AG, beschafft. Für solche Anlagen gibt es in der Schweiz keinen Hersteller mehr. Zum Zug kam die Drehmaschinen-Manufaktur GDW im fränkischen Höchstädt an der Aisch. Hans Ort, Geschäftsführer und Eigentümer dieses Familienbetriebs, betonte in Lenzburg, eine hochstehende Ausbildung bleibe für Unternehmen in Westeuropa der Schlüssel, um im weltweiten Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Für ihn seien die Schweizer Branchenvertreter stets ein Vorbild bezüglich Qualität und Präzision gewesen.

## Unterstützung in «Bundesbern»

Hansjörg Knecht, Müllereiunternehmer aus Leibstadt, SVP-Nationalrat

und Ständeratskandidat, räumte in seinem Keynote-Referat ein, er bewege sich nicht tagtäglich auf dem Terrain der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Seine Müllerei verarbeitet 20 000 Tonnen Getreide pro Jahr und produziert über 300 Sorten Mehl. Aber Themen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 sind auch Knecht nicht fremd. Er schätze es, seine Hightech-Anlagen «ganz einfach mit meinem Smartphone steuern zu können». Ein grosses politisches Anliegen in «Bundesbern» bleibe es, die Regulierung auf das nötige Minimum zu beschränken und die KMU «von bürokratischen Fesseln zu befreien». Als mittelständischer Unternehmer wisse er Branchenverbände, welche die Interessen von KMU vertreten, zu schätzen. Knecht gratulierte Swissmechanic Aargau dazu, dass die Sektion mit dem eigenen Kurszenter stark praxis-

bezogen arbeite und dass sie mit der Erneuerung des Maschinenparks mit der Zeit gehe.

Martin Haus von der Walter Auer AG zeigte sich «auch als Zuzübler stolz, ein Ausbildungszentrum mit einem solchen Standard im Aargau zu haben». Tobias Widmer, Rektor der Berufsschule Lenzburg, hob die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsbetrieben, Swissmechanic Aargau und der Berufsschule Lenzburg hervor. Anders wäre es nicht möglich, ein vergleichbares Kompetenzzentrum für den stark herausgeforderten Maschinenbau erfolgreich zu betreiben.

## In der Schweiz rund 70 000 Beschäftigte

Swissmechanic ist der führende Arbeitgeber-, Fach- und Berufsverband der KMU der MEM-Branche. Er vertritt rund 1200 Mitglieder mit mehr als 70 000 Beschäftigten, davon 6000 Auszubildende. Ein zentrales Engagement ist die Aus- und Weiterbildung in den 14 Kurszentren. Der Jahresumsatz der Mitgliedsfirmen beträgt rund 15 Milliarden Franken. Von der Produktion werden 85 Prozent direkt oder indirekt exportiert.

## Seit 1981 in Lenzburg

Swissmechanic Aargau ist eine von 14 selbständigen Sektionen des nationalen Dachverbandes. Ihr gehören 100 Mitgliedsfirmen an, davon 89 Aktivmitglieder. Die Sektion wurde 1969 gegründet. Bis 1980 erfolgte die Ausbildung dezentral in grösseren Unternehmen. 1981 starteten die ersten Kurse in Lenzburg. Die eigene Kurswerkstatt wurde 1982 in Betrieb genommen – mit 16 Lernenden. Im Ausbildungszentrum arbeiten heute sechs Instruktoressen, vier von ihnen auf Vollzeitbasis. Seit dem Start wurden über 5000 Lernende ausgebildet. Aktuell sind es 330 Lernende. Insgesamt werden neun Berufe angeboten.

## INNOVATIVER SCHREINERNACHWUCHS

# «MODULARE MÖBEL» IN ALLEN VARIATIONEN

Rund fünfzig durch den Schreinerachwuchs hergestellte Unikate zum Thema «modulare Möbel» konnten auch durch die Besucher bewertet werden.

PETER GRAF

In den vergangenen Monaten entstanden durch die Berufslernenden im Schreinerhandwerk 47 Unikate zum Thema «modulare Möbel», welche an der Berufsschule Lenzburg bis zum 22. September ausgestellt waren. Mit der Themenbekanntgabe im Frühjahr begann für die Teilnehmenden im zweiten Ausbildungsjahr, welche die mit einigen Kriterien behafteten Arbeiten am 6. September einzureichen hatten, eine intensive Zeit im beruflichen Werdegang. Die Umsetzung war für viele mit einem hektischen Endspurt verbunden. Einsatz, Leistungswille und viele Freizeitstunden führten zum sichtbaren Erfolg. Die Jurys aus Schreinermeistern, Schreinerinnen, Gestaltern, Auszubildenden des 4. Lehrjahres und Kon-

sumenten hatten bei der Bewertung der Objekte eine anspruchsvolle Arbeit zu bewältigen.

### Gehaltvolle Vernissage

Anlässlich der Vernissage lobte der Präsident der Sektion Aargau des VSSM, David Kläusler, Herznach, im Beisein zahlreicher Gäste, Lehrmeister und Eltern den Mut der Wettbewerbsteilnehmenden zu unkonventionellem Schaffen. Er bezeichnete die modularen Möbel als Antwort auf die heutigen, flexiblen Lebensentwürfe, was auch von der Möbelindustrie erkannt wurde. Möbel, die während 30 Jahren nicht von der Stelle bewegt werden, finden kaum noch Anhänger. Die Wohnungen, vorab in städtischen Gebieten, werden kleiner, Küchen offener und die Übergänge zwischen Wohn- und Funktionsräumen fließender. Dies bedingt eine Multifunktionalität der Möbel. Den modularen Möbeln gehört die Zukunft, so Kläusler. Die Jungschreinerinnen und Jungschreiner haben sich durch die Wettbewerbsteilnahme auf ein topaktuelles Thema eingelassen. Gleichzeitig



«Bienenwaben» – Siegermöbel Meisterjury von Nils Spuler (Franz Burger AG Endingen)



«Versteckte Modulare» – Siegermöbel Konsumentenjury von Ilona Rösch (Peterhans, Schibli & Cie. AG, Fislisbach)



«GSTU4» – Siegermöbel Konsumentenjury und Schreinerjury sowie Kombinationsieger von Alec Reichmuth (Lehrbetrieb GLAESER WOGG AG, Baden)



«Regal – Sitzbank» – Siegermöbel Lehrlingsjury von Remo Burkart (Gebrüder Fritz & Ueli Wirz AG, Othmarsingen)

erfuhren die Auszubildenden ein Gefühl für Material, Konstruktion und Gestaltung. Nebst dem Umgang mit modernen Maschinen sei es wichtig, die manuellen Fertigkeiten und ein Gespür für das Aussergewöhnliche nicht aus den Augen zu verlieren.

### Wer wird «Schreiner-Nachwuchsstar»

Dem grossen Einsatz der Lernenden, aber auch dem finanziellen und materiellen Engagement der Lehrbetriebe zollte er Lob und Anerkennung. Die übersichtlich gestaltete Ausstellung ist denn auch beste Werbung für einen der ältesten Berufe.

Von den 47 eingereichten Arbeiten wurden neun mit dem 1. Rang belohnt. Mit dem 2. Rang wurden 15 Arbeiten bedacht und 23 beleg-

ten den 3. Platz. Sonderpreise wurden für die beste Werkzeichnung und die beste Dokumentation abgegeben. Dank dem Engagement der KURATLE JAECKER AG als Eventpartner, wurde den Jurysiegern durch Remo Gspandl, GF Nord-, Ost- und Zentralschweiz, ein USB-Lautsprecher aus Holz überreicht. Die besten Arbeiten werden an der Fachmesse «Holz 19» vom 15.–19. Oktober in Basel ausgestellt. Zusammen mit Kandidaten anderer Sektionen kämpfen sie um den Titel «Schreiner-Nachwuchsstar 19».

[www.vssm-aargau.ch](http://www.vssm-aargau.ch)



## SCHNUPPERTAG «GO FOR WORK»

# EINE ERFOLGSSTORY WURDE FORTGESETZT!

Vier Ziele standen bei der Lancierung von «go for work» im Zentrum: Bezirkschülern aufzuzeigen, dass auch der Berufsbildungsweg alle Türen offen hält, Schülern aufzuzeigen, wo in der Region überall Lehrstellen angeboten werden, den Unternehmen Schüler zuteilen, die geeignet sind, das Anforderungsprofil des Betriebes zu erfüllen, und erste Kontakte herzustellen zwischen Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben sowie potenziellen Lehrlingen.

PATRICK ISELI

Alle vier Ziele haben wir mit diesem in der Region einzigartigen Angebot erreicht und konnten dabei viele Eltern davon überzeugen, dass es konkrete Alternativen zur gymnasial-akademischen Laufbahn gibt. Ein oberstes Ziel des Projekts ist jedoch ganz klar, durch die frühe Berufserkundung Lehrabbrüche zu verhindern.

Die zweite Oberstufenklasse (8. Schuljahr) ist bekanntlich ein wichtiges Jahr für die Berufswahl. Je besser die Jugendlichen die Berufswelt und die Tätigkeiten der einzelnen Berufe kennenlernen können, desto erfolgreicher finden sie später eine passende Lehrstelle. In diesem Zusammenhang führte die Oberstufe Lenzburg, in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung, dieses Jahr bereits zum sechsten Mal den erfolgreichen Schnuppertag «go for work» durch, welcher von den Schülerinnen und Schülern, von den Eltern und der Lehrerschaft, aber auch von den KMU und Gewerbetreibenden sehr geschätzt wird.

### Lokale Kontakte knüpfen

Ziel des Projekts ist es, dass die Schulabgänger das lokale Lehrstel-



lenangebot kennen und erste Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben aufnehmen können. Im Gegenzug haben die Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, ihre Angebote, Berufsfelder und Lehrstellen praxisnah zu präsentieren und so im besten Fall das gegenseitige Interesse an einer anschliessenden Schnupperlehre zu vertiefen. Lehrbetriebe bekommen so die Möglichkeit, künftige Lernende aus der Region zu rekrutieren. Weiter bietet sich die Möglichkeit, dass sich Schulen/Lehrpersonen sowie das Gewerbe, die Industrie und die Ausbildungsbetriebe sich besser kennenlernen und konstruktiv auf gegenseitige Bedürfnisse und Anforderungen eintragen können.

### Wachsende Beliebtheit

Auch dieses Jahr konnte dieser Schnuppertag die Rekordbeteiligung vom Vorjahr überbieten und verzeichnete eine neue absolute Rekordbeteiligung von 177 Schülerinnen und Schülern der zweiten Ober-

stufenklassen der Regionalschule Lenzburg – davon 76 Schüler der Bezirks-, 54 der Sekundar- und 47 der Realschule. Durch den Organisator, den Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung, konnten dieses Jahr 394 Schnupperplätze in 94 verschiedenen Berufen rekrutiert werden. Insgesamt stellten 110 Unternehmen ihre wertvollen Schnupperplätze zur Verfügung.

Das diesjährige Angebot umfasste ein grosses Spektrum an Berufen wie Kaufmann, Informatiker, Mediamatiker, diverse Gesundheits- und Sozialberufe, technische Berufe wie Zeichner, Mechaniker und Automatiker bis hin zu den handwerklichen Berufen wie Elektroinstallateur, Maler, Metallbauer, Spengler, Printmedienarbeiter und diverse mehr. Erfreulicherweise umfasste das Angebot auch nicht ganz alltägliche Berufe wie Geflügelzüchter, Glaser, Orthopädienschuhmacher, Steinmetz, Zierpflanzengärtner bis hin zum Zahn-techniker.

### «Berufliche Orientierung»

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, aus dem Angebot drei «Wunschberufe» auszuwählen. Marcel Mattenberger, Sekundarlehrer und Vertreter der Regionalschule Lenzburg, teilte im Anschluss die Schülerinnen und Schüler im optimalen Fall einem der drei gewünschten Berufe zu. Die Schule ist sehr aktiv, was die Berufswahl anbelangt, und dies wird mit dem Lehrplan 21, welcher im Aargau in den kommenden Schuljahren gestaffelt eingeführt wird, noch zusätzlich mit dem fix im Stundenplan verankerten Fach «Berufliche Orientierung» gestärkt.

Die Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins Lenzburg & Umgebung besuchen an diesem Schnuppertag jeweils einzelne Betriebe, um ihnen die Wertschätzung für ihr Engagement zu überbringen. Es ist immer eine grosse Freude, wenn man vor Ort motivierte und interessierte Schülerinnen und Schüler antrifft, die voll konzentriert einer ihnen noch ungewohnten Arbeit nachgehen.

An dieser Stelle möchte sich der Gewerbeverein Lenzburg & Umgebung bei allen Beteiligten – den Schülern, Lehrpersonen, Ausbildnern und den Firmen – für ihr Mitwirken bedanken. Die sensationelle Beteiligung motiviert den Vorstand, diesen speziellen Tag auch nächstes Jahr, dann bereits zum siebten Mal, wieder durchzuführen.



# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 17. April 2020 bis Sonntag, 19. April 2020

**Gewerbeschau20, Bad Zurzach**

Donnerstag, 14. Mai 2020 bis Sonntag, 17. Mai 2020

**MUGA2020, Gewerbeausstellung Muhen**

Freitag, 9. Oktober 2020 bis Sonntag, 11. Oktober 2020

**Eigeschau 2020 | Gewerbeausstellung Birr**

Freitag, 9. Oktober 2020 bis Sonntag, 11. Oktober 2020

**erzpo2020 | Gewerbeausstellung Erlinsbach**

Freitag, 23. Oktober 2020 bis Sonntag, 25. Oktober 2020

**DIE-REGIOMESSE.CH, Regiomesse Zofingen**

Donnerstag, 29. Oktober 2020 bis Sonntag, 1. November 2020

**LEGA20 | Gewerbeausstellung Lenzburg**

Freitag, 13. November 2020 bis Sonntag, 15. November 2020

**Gwärbi 2020 – Gräniche läbt!, Gewerbeausstellung Gränichen**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

## AUTO AUSSTELLUNG STEIN

**ÖFFNUNGSZEITEN FOOD FESTIVAL**  
Freitag, 18. Okt., 17–21 h  
Samstag, 19. Okt., 10–21 h  
Sonntag, 20. Okt., 10–17 h

[www.auto-aargau.ch](http://www.auto-aargau.ch)  
Eine Ausstellung der Garagisten des AGVS der Sektion Aargau

**AGVS | UPSA** 10 Foodstände

**18.–20. Okt. 2019**  
Sportcenter Bustelbach Stein

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Freitag, 18. Okt., 17–21 h  
Samstag, 19. Okt., 10–18 h  
Sonntag, 20. Okt., 10–17 h

Unterstützt von unseren Partnern:

**Cembra** MoneyBank **Testcenter AGVS** **PIRELLI**

Bestens beraten auf allen Ebenen.

**UTA** GRUPPE

**UTA** TREUHAND

**UTA** REVISIONEN

**UTA** IMMOBILIEN

**UTA** SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**  
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

**JOST Elektro AG**  
Wildschachenstr. 36  
5201 Brugg  
Tel. 058 123 89 89  
Fax 058 123 89 90  
Pikett 058 123 88 88  
[brugg@jostelektro.ch](mailto:brugg@jostelektro.ch)  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)

**JOST**  
Elektro AG



# JETZT ERST RECHT: ENERGETISCH SANIEREN

**Die energetische Sanierung der eigenen vier Wände hat sich schon bisher ausgezahlt: Sie senkt den Ressourcenverbrauch und zugleich die Steuerrechnung. Für private Immobilienbesitzer, die in Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen investieren, bringt der 1. Januar 2020 zusätzliche steuerliche Verbesserungen.**

Neue Fenster, eine Fassaden-dämmung, eine zeitgemässe Heizung – solche Sanierungsmassnahmen werden steuerlich schon seit längerer Zeit privilegiert. Sie sind vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abzugsfähig. Die Unterscheidung zwischen «werterhaltend» und «wertvermehrend», welche der Fiskus bei anderen Sanierungsprojekten anwendet, entfällt bei energetischen Sanierungen. Im Rahmen seiner Energiestrategie 2050 setzt der Bund per 1. Januar 2020 bei der direkten Bundessteuer weitere steuerliche Begünstigungen in Kraft. Die Regelungen, die in der revidierten Liegenschaftskostenverordnung festgeschrieben sind, bringen vor allem zwei wichtige Verbesserungen.

## Neue Abzüge

Ab 1. Januar 2020 schlagen neu auch Demontage- und Rückbauarbeiten, die bei einer energetischen Sanierung nötig sind, positiv zu Buche. Ein Beispiel: Wenn Sie als Eigenheimbesitzer

Ihre Ölheizung durch eine Erdsondenheizung ersetzen, konnten Sie die Kosten für die Beschaffung und den Einbau schon bisher abziehen. Neu erfasst das auch den Aufwand für die Demontage, den Abtransport und die Entsorgung der alten Anlage. Ein zweites Beispiel im grösseren Massstab: Wenn Sie Ihr Wohnhaus ganz abbrechen und mit einem Neubau ersetzen, können Sie die damit verbundenen Rückbaukosten neu ebenfalls in der Steuererklärung geltend machen. Aber aufgepasst, nicht jede beliebige Arbeit, die in einem solchen Projekt anfällt, wird steuerlich begünstigt. Die Details werden in der Liegenschaftskostenverordnung wie folgt präzisiert: «Als abziehbare Rückbaukosten im Hinblick auf den Ersatzneubau gelten die Kosten der Demontage von Installationen, des Abbruchs des vorbestehenden Gebäudes sowie des Abtransports und der Entsorgung des Bauabfalls. Nicht abziehbar sind insbesondere die Kosten von Altlastensanierungen des Bodens und von Geländeverschiebungen, Rodungen, Planierungsarbeiten sowie Aushubarbeiten im Hinblick auf den Ersatzneubau». Um spätere Diskussionen mit dem Steueramt zu vermeiden, sollten Sie als Auftraggeber darauf achten, dass die beauftragten Unternehmen diese zwei Kategorien von Arbeiten bei der Rechnungsstellung berücksichtigen – idealerweise mit separaten Rechnungen.

## Kosten steuerlich verteilen

Die zweite massgebliche Neuerung betrifft die Kostenverteilung in der Steuererklärung. Die Auslagen für energetische Sanierungen können neu ganz legal auf zwei oder drei aufeinanderfolgende Steuerperioden verteilt werden. Das vereinfacht und verbessert die Situation für die Steuerpflichtigen. So konnte es bisher geschehen, dass man Potenzial zur Steuersenkung verschenken musste. Beispielsweise wenn man in einem Kalenderjahr 150 000 Franken in eine energetische Sanierung steckte, das steuerbare Einkommen für das be-

treffende Jahr aber nur 120 000 Franken betrug. Mit Blick auf die Steueroptimierung verpufften in diesem Fall 30 000 Franken wirkungslos. Wer das nicht hinnehmen wollte, hatte bisher die Möglichkeit, sein Sanierungsprojekt auf mehrere Jahre zu verteilen – oder sich mit den beteiligten Handwerkern abzusprechen und über mehrere Jahre verteilte Rechnungen einzufordern. Solche Komplikationen sind bei energetischen Sanierungen fortan nicht mehr nötig. Wenn die Investitionen, die dem Energiesparen und dem Umweltschutz dienen, das Reineinkommen übersteigen, können die verbleibenden Kosten ab 1. Januar 2020 auf die beiden folgenden Steuerperioden übertragen werden. Damit steigt für private Immobilienbesitzer auch der Anreiz, energetische Sanierungen als einmaliges Gesamtprojekt voranzutreiben, statt es

– organisatorisch und wohl auch finanziell aufwändiger – in mehrere Teilprojekte zu stückeln.

## Kanton Aargau zieht mit

Die Regelungen, die mit der revidierten Liegenschaftskostenverordnung auf den 1. Januar 2020 in Kraft treten, gelten schweizweit für die direkte Bundessteuer. Es ist Sache der Kantone, ob sie die Handhabung des Bundes auf die Staats- und Gemeindesteuern übertragen. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Einführung der entsprechenden Bestimmungen im Steuergesetz vorgeesehen. Soweit diese Änderungen vom Grosse Rat wie geplant per 1.1.2020 beschlossen werden, gilt die Liegenschaftskostenverordnung des Bundes ab dem Steuerjahr 2020 grundsätzlich auch im Kanton Aargau.

## Und Geschäftsliegenschaften?

Die neuen Regelungen gelten für Immobilien, die im Privatvermögen gehalten werden. Für juristische Personen mit (gemischtem) Immobilienbesitz kann es sich in diesem Zusammenhang lohnen, die Zuordnung der Liegenschaften zum Privat- beziehungsweise Geschäftsvermögen neu zu analysieren. Die Zuordnung einer bestimmten Immobilie zum Privatvermögen kann im Einzelfall durchaus Sinn ergeben. Allerdings muss ein solcher Schritt immer in eine langfristige Gesamtbetrachtung eingebettet sein, die weitere wichtige Aspekte – Unternehmenssteuern, Sozialbeiträge, Altersvorsorge u. a. – berücksichtigt.



**Samuel Dafner**

Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Zürich



*bildet • bewegt • stärkt*

**Informatikkurse:**  
für jede Generation

**Support:**  
für Informatik und Administration

**Übersetzungen:**  
alle Sprachen – alle Fachgebiete

BBS Office GmbH • Zentralstrasse 17 • 5610 Wohlen  
056 610 03 93 • bbsoffice.ch • info@bbsoffice.ch

DIGITALISIERUNG: VIERTE INDUSTRIELLE REVOLUTION FORDERT GESAMTE WIRTSCHAFT HERAUS

# ERWARTUNGEN DER WIRTSCHAFT AN DIE SCHULE

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitsweise in hohem Tempo radikal. Das Vordringen der Künstlichen Intelligenz hat gravierende Folgen für den Arbeitsmarkt und stellt an Auszubildende neue Anforderungen.

RUEDI MÄDER

Computer haben Lernen gelernt und haben damit eine menschliche Kernkompetenz erreicht.»

Mit dieser Einschätzung bringt Beat Dobmann auf den Punkt, was die Digitalisierung zentral prägt. Der Technologie- und Innovationsexperte des Hightech Zentrums Aargau sieht in der Digitalisierung eine vorrangige Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft. Die Digitalisierung wird als vierte revolutionäre Umwälzung in der Industriegeschichte, das heisst der letzten 250 Jahre, eingestuft. Sie unterscheidet sich von den vorhergehenden drei industriellen Revolutionen:

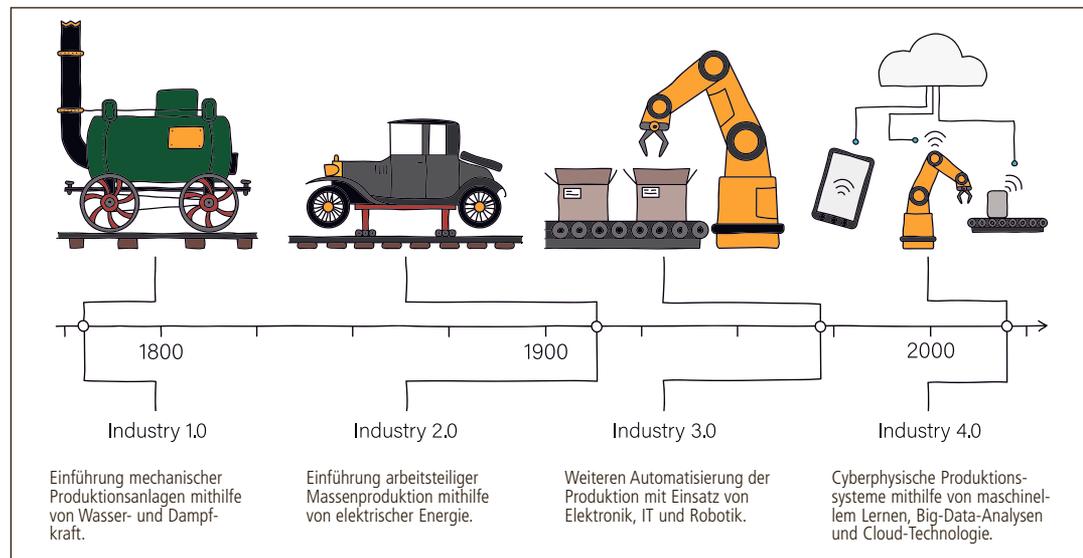
- Die vierte Welle betrifft sowohl die Industrie als auch den Dienstleistungssektor. Treiber ist die enorme, längst nicht abgeschlossene Entwicklung in der Informatik und der Telekommunikation.
- Die Warnungen sind radikaler denn je. Professionelle Beobachter sehen in der Schweiz als Folge der Digitalisierung jeden zweiten Beruf in Gefahr.
- Neu ist die hohe Dynamik der Entwicklung. Das eröffnet Chancen, birgt aber auch Risiken.

## Zur Grundbildung gehören:

- Grundwissen mit langer Halbwertszeit
- Arbeitssprachen (Priorität auf Sprechkompetenz und Wortschatz)
- Minimalanforderungen in allen Disziplinen
- Kompetenzen, die für Studium und Berufseinstieg unmittelbar verwertbar sind
- Kompetenzen, die später nur mit grossem Aufwand zu erwerben sind
- Die Fähigkeit, sich schnell neue Kompetenzen anzueignen

## Und zwingend auch allgemeines IT-Wissen:

- PC und Internet als Arbeitsinstrumente
- Grundwissen über Hardware und Software
- Risikobewusstsein (Datenschutz, Cyber Security)
- Umgang mit Information (Fake/News, Manipulation)
- Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz, ethische Fragen



Auch die 4. Industrielle Revolution wird die Anforderungen des Arbeitsmarktes massiv verändern.

- Die Unternehmen rücken als Ganzes in den Fokus, von den Produkten und Dienstleistungen über Geschäftsmodelle bis zu den Märkten und Kundensegmenten.
- Die Arbeitsweise verändert sich fundamental. Maschinen werden zu «cyberphysischen» Systemen mit steilen Lernkurven vernetzt.
- Immer mehr Arbeitsschritte, die eine hohe Qualifikation erfordern, aber repetitiv sind, werden automatisiert. Sie lassen sich teilweise schneller und zuverlässiger durchführen – etwa im Rahmen der Krebsdiagnose. Beispiele für die Automatisierung qualifizierter Arbeit finden sich bereits heute nicht nur in global tätigen Konzernen oder im Silicon Valley, sondern – beispielsweise – im Aargauer Mit-

telland. Die Lastech AG in Mellingen hat einen Teil der Offertkalkulation und der Buchhaltung mit Unterstützung des Hightech Zentrums Aargau automatisiert – ohne Stellenabbau. Die MC-T AG in Brugg hat ein System entwickelt, bei dem Künstliche Intelligenz Stellenausschreibungen und Bewerbungen effizient abgleicht.

Auch und gerade die Digitalisierungsrevolution provoziert Fragen. Gefährden die sogenannten digitalen Assistenten, beispielsweise zur Sprachsteuerung von Geräten oder zwecks Gesichtserkennung, die Privatsphäre? Wird das steigende Produktivitätsniveau zu einer Wohlstandsquelle oder zu einem Auslöser wachsender Ungleichheiten und Spannungen? Wird der arbeitende Mensch durch Roboter und Künstliche Intelligenz entlastet – oder aber wird er überflüssig?

## Welche Eigenschaften sind gefragt?

Diverse Studien sind der Frage nachgegangen, welche Arbeitnehmer im Zeitalter der Digitalisierung «beschäftigungsfähig» bleiben. HTZ-Experte Dobmann weist darauf hin, dass gar nicht in erster Linie IT-Kompetenzen zentral sind. Noch stärker gefragt als



Beat Dobmann: dipl. Ing. ETH/lic. oec. HSG; Technologie- und Innovationsexperte Hightech Zentrum Aargau AG

bisher seien Eigenschaften wie Kommunikations- und Veränderungsfähigkeit, vernetztes Denken und Neugier. Stichwort Lernen: Was soll am Gymnasium und in der beruflichen Grundbildung vermittelt werden? Die Wissensproduktion ist gigantisch. Inert fünf bis 12 Jahren erfolgt eine Verdoppelung des Wissens. Für Dobmann ist klar: «Zentraler denn je ist bezüglich Stoff und Kompetenzen die Beschränkung auf das Wichtige.» Ebenfalls «basic» ist die (Weiter-)Entwicklung und das Training des Denkapparats. Zu den zentralen Qualitäten gehören auch Eigenmotivation, Leistungsbereitschaft, Selbstverantwortung, Frustrationstoleranz und eine unternehmerische Grundhaltung.



# STELLENMELDEPFLICHT – WAS BEWIRKT SIE?

**Die RAV sehen die Stellenmeldepflicht auch als Chance, bei den Verbänden gibt es unterschiedliche Meinungen.**

MARIA-MONIKA ENDER, AMT FÜR  
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Im Juli 2018 führte der Bund die Stellenmeldepflicht ein. Ab einer Arbeitslosenquote von acht Prozent in einer Berufsart müssen Unternehmen offene Stellen zuerst den RAV melden, bevor sie auf anderen Kanälen Mitarbeitende suchen dürfen. Viele Unternehmen waren skeptisch. Nach eineinhalb Jahren wollen wir wissen: Was hat die Stellenmeldepflicht gebracht? Eins zeigt die Statistik schwarz auf weiss: Den RAV werden wesentlich mehr offene Stellen gemeldet als vor der Stellenmeldepflicht. Damit können die RAV ihren Vermittlungsauftrag besser erfüllen. Genaue statistische Daten fehlen noch. Das SECO wird frühestens im Herbst 2020 eine Studie zur Wirkung veröffentlichen.

## Die grossen Verbände

«Die Stellenmeldepflicht ist der Preis, den wir für die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative bezahlen», sagt Peter Lüscher, Geschäftsführer der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK). Man habe die Mitglieder gut informiert, viele hätten zum Beispiel nicht gewusst, dass eine Marketingfachperson der Stellenmeldepflicht unterliegt. «Positiv finde ich, dass die Unternehmen enger mit den RAV zusammenarbeiten, den Kontakt meist schätzen und sehen, wie einfach sie via Stellenplattform des SECO gratis Personal rekrutieren können.» Peter Fröhlich, Geschäftsführer des Aargauischen Gewerbeverbands, findet: «Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Akzeptanz im Aargau breit. Alle unsere Mitglieder möchten lieber inländischen Bewerbern und Bewerberinnen eine Chance geben.» Negativ sei die Wartezeit von fünf Tagen nach Stellenmeldung und die administrative Belastung.



Die Stellenmeldepflicht beim RAV: Mehraufwand für die einen, Chance für die anderen. © Gaetan Bally, KEYSTONE

## Die Kritiker

Nicht zufrieden mit der Stellenmeldepflicht ist der Verband GastroAargau. Sowohl Vizepräsident Lukas Hürlimann als auch Vorstandsmitglied Heiner Kuster finden: «Wir haben viel Aufwand, aber wenig Ertrag.» Fachkräfte in Küche und Service seien sehr gefragt. Auf die Ausschreibungen der Stellen kämen vom RAV jedoch wenig Dossiers von gelernten Mitarbeitenden, die noch bis vor kurzem im Arbeitsprozess standen. Heiner Kuster sieht auch positive Aspekte: «Die Zusammenarbeit mit den RAV ist gut, auch das Portal [arbeit.swiss](http://arbeit.swiss), auf dem man Stellen ausschreiben kann, ist praktisch.» Im Hotel Restaurant Seerose in Meisterschwanden meint HR-Fachfrau Franziska Eggerschwiler: «Bis jetzt haben wir zwei Mitarbeitende via RAV eingestellt, aber um ein Vielfaches mehr Stellen ausgeschrieben.» Manchmal höre man nichts von den vorgeschlagenen Kandidaten, die man angeschrieben habe. Die Zusammenarbeit mit den RAV verlaufe aber sehr gut. Im Zentrum der Kritik von GastroAargau steht die Berufsliste (Schweizerische Berufsnomenklatur SBN), mit der das SECO arbeitet. Diese Liste wird derzeit in Anlehnung an die internationale Berufsnomenklatur

(ISCO) komplett überarbeitet. Die definitive Version wird Ende Oktober 2019 veröffentlicht und ab dem 1. Januar 2020 in Kraft sein. Pascal Johner, Geschäftsführer des Aargauer Baumeisterverbands, begrüsst die neue Berufsliste ebenfalls. «Wir haben uns stark für eine neue Berufsnomenklatur eingesetzt, nun können viele branchenfremde Berufsbezeichnungen besser dem Bauhauptgewerbe, dem Ausbaugewerbe und den Spezialgebieten zugeordnet werden.» Auch wenn die überarbeitete Form praxistauglich sei, bleibe ein Manko, so Johner: «Die Lohnklassen- und Berufsbezeichnungen des Bauhauptgewerbes sind nicht berücksichtigt worden.»

## Die RAV

In den RAV nahm der Arbeitsaufwand aufgrund der Stellenmeldepflicht zu. Es mussten mehr Mitarbeitende eingestellt werden, um die zusätzlichen Aufgaben bewältigen zu können. Für die RAV im Aargau war von Vorteil, dass schon vor einigen Jahren eine professionelle Arbeitgeberberatung eingeführt wurde, auf die man aufbauen konnte. Isabelle Wyss, Leiterin der Arbeitsmarktlichen Integration, zu der die sieben Aargauer RAV gehören, zieht eine positive Zwischenbilanz: «Wir haben viel mehr Kontakte zu den Arbeitgebern und können so mehr Stellensuchende vorschlagen und vermitteln.»

## Ab Januar 2020 gilt ein Schwellenwert von fünf Prozent

Seit dem 1. Juli 2018 müssen Unternehmen Stellen in Berufsarten mit einer Arbeitslosenquote von mindestens acht Prozent den RAV melden. Mit der Stellenmeldepflicht wird die Masseneinwanderungsinitiative umgesetzt. Die RAV teilen den Unternehmen innert drei Tagen mit, ob für eine gemeldete Stelle passende Dossiers vorhanden sind. Falls ja, laden die Arbeitgeber die Stellensuchenden bei Eignung zu einem Vorstellungsgespräch ein. Ab Januar 2020 wird der Schwellenwert der Stellenmeldepflicht von acht auf fünf Prozent gesenkt. Offene Stellen können Unternehmen auf [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss) melden, hier finden sich auch Informationen und die Liste mit den meldepflichtigen Berufen.

## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

## WENN ICH SELBER AUSSTELLER BIN



Jedes Jahr darf ich als Präsident ein paar Gewerbeausstellungen besuchen. Diesen Herbst habe ich in Oftringen und in Sins die Aufwartung gemacht. Beide verdienen ein Kompliment. Beide haben die bisher höchste Ausstellungsfläche benötigt und schon im Vorfeld mitgeteilt, dass sie «ausverkauft» sind. Sie durften von erfreulichen Besucherzahlen berichten. Keiner soll sagen, die Gewerbeausstellungen seien nicht gefragt. Im Gegenteil. Während die grossen Fachmessen Mühe mit Ausstellern und Besuchern haben und teilweise sogar aufgegeben werden, sind wir mit den regionalen Gewerbemessen absolut im Trend. Mancherorts sind sie gar die grössten Anlässe und ziehen die Leute wie Magnete an.

**Eine Ausstellung macht Spass.**

Der Gewerbeverein Surbtal hat soeben auch seine Gewerbeausstellung durchgeführt. Mit weit über 100 Ausstellern ebenfalls rundum eine höchst erfolgreiche Auflage. Auch ein neuer Rekord. Als OK-

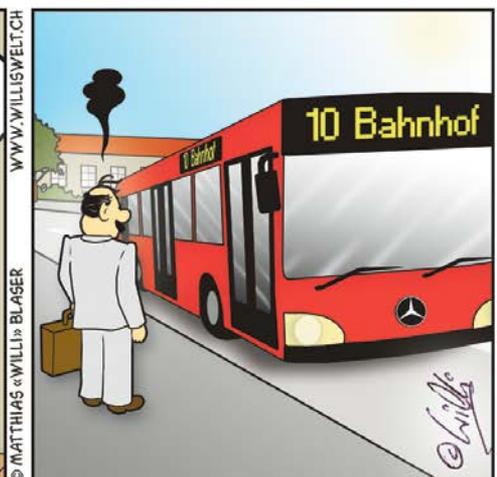
Präsidentin amtierte Silvia Huber. Ihre Bereitschaft löste schon im Vorfeld Begeisterung aus. Die erfolgreiche Unternehmerin und ehemalige Jury-Präsidentin des aargauischen Unternehmenspreises verpasste der Ausstellung einen neuen Groove. Hinzu kommt, dass der Vereinspräsident Paul Hediger Gewinner des Unternehmenspreises ist und bekanntermassen immer Gas gibt. Der Gewerbeverein Surbtal ist mein Stammverein. Also wollte ich mich auch nicht lumpen lassen und so haben wir mit der AWB Treuhandgruppe ohne zu zögern entschieden, teilzunehmen. Bewusst habe ich firmenintern den Lead für die Organisation unseres Standes übernommen. Ich wollte wieder mal wissen, wie es ist, wenn man selber einen Stand vorbereiten und führen muss. Und es ist gar nicht so einfach, wie man von aussen den Eindruck bekommt. Von der Idee bis zur tatsächlichen Präsentation braucht es viele Stunden. In unserem Falle sind die besten Ideen in der Kaffeepause

entstanden. Und genau dies hat Spass gemacht. Unbewusst haben sich die Mitarbeitenden begeistern lassen. Auf die Frage, wer am Stand sein möchte, musste ich gar Einhalt gebieten. Auch die Mitarbeitenden hatten Spass am ungewohnten öffentlichen Auftritt. In Franken haben wir als Aussteller an der Gewerbeschau nichts verdient. Den grossen Gewinn haben wir aber am gemeinsamen Erlebnis. Dies ist mehr als Geld wert.

Kurt Schmid



## BUNDESRAT BRÄNDLI



# TOP-ADRESSEN

## Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Abfall / Räumungen / Entsorgung

### Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

## Architektur

### Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

### Vogel Architekten AG

Architektur / Planung / Bauleitung  
Immobilienverkauf – 061 836 11 11  
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.  
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:  
www.beratungsdienste.ch

## Beratung / kaufm. Unterstützung

### Giampa Unternehmensdienstleistungen

Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

## Bildung / Informatik / Produkte

### BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil  
info@bipro.ch – www.bipro.ch

### Energie – Licht (LED) – Sicherheit usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

## Firmen-Nachfolge-Verkauf

### ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,  
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.  
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58  
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

## Informatik

### GIS Global IT Service

Seetalstrasse 2, 5703 Seon  
Telefon 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12  
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

## Informatik / EDV / Sicherheit

### we connect ag 056 437 29 00

Kunden und IT in den besten Händen  
Landstrasse 175, 5430 Wettingen  
info@wcon.ch – www.wcon.ch  
Lassen Sie sich begeistern!

## Inserate – Werbung – Beratung

### Inweb AG

Postfach – 8153 Rümlang (Postadresse)  
Tel. 044 818 03 07  
info@inwebag.ch – www.inwebag.ch

## Nutzfahrzeuge

### Marti Nutzfahrzeuge AG

Iveco Verkauf und Reparaturen  
Bodenachermatte 8, 6260 Reiden  
info@martireiden / Tel. 062 749 00 49  
www.martireiden.ch

## Offset- und Digitaldruck

### Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
info@oeschgerdruck.ch  
oeschgerdruck.ch

## Treuhand

### ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

### Sabine Hartmann Treuhand GmbH

### Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil  
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch  
www.s-h-treuhand.ch

## Schreinerei – Innenausbau

### F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau

Küchen – Bad – Böden – 300 m<sup>2</sup> Ausstellung  
5504 Othmarsingen – 062 896 20 20

### Chuchihaus Lindenberg GmbH

Küchenbau – Schreinerei  
Pilatusstrasse 28, 5630 Muri  
056 664 43 30  
www.chuchihaus.com / info@chuchihaus.com

## Übersetzungen / Informatikkurse / Support

### BBS Office GmbH

5610 Wohlen  
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

### INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

## Verzollung

### DST Combitrans AG

### Verzollung und Transporte

056 246 01 00 – Ostzelg 340, 5332 Rekingen  
zoll@dst-combitrans.ch  
www.dst-combitrans.ch

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

### CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44  
info@watercompany.ch

## Zelt- und Zubehörvermietung

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Zimmerei – Schreinerei

### R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen  
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!**  
**Rubrik gratis!**



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

**TOP-ADRESSEN**

**Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch**

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# DIE KOSTBARE RESSOURCE PLASTIK

**Modular, mobil, leicht transportierbar, ökologisch und langlebig müssen die Konstruktionen von BOXS AG sein. Diesen Anspruch haben sich Raphael Markstaller, Yannick Tuch, João Almeida und Andreas Liniger mit der Gründung ihrer Firma auf die Fahne geschrieben. «Mit unseren Häusern aus recycelten Kunststoffplatten leisten wir einen Beitrag zur Reduktion von Plastikverschmutzung», so Raphael Markstaller.**

EVELINE FREI

## Herr Markstaller, wurden Sie schon einmal als die «Fab(ulous) Four» bezeichnet?

Als wir unsere Idee im 2016 bei der Startup Challenge der FHNW vorstellten, erhielten wir sehr viele positive Rückmeldungen und wurden mit dem zweiten Platz geehrt. Dies hat uns zwar noch nicht «fabulös» gemacht, aber noch viel mehr motiviert, unsere Visionen und Ziele weiterzverfolgen.

## Mit Ihrem Recycling-Modell haben Sie den Nerv der Zeit getroffen. Wie viel Plastikmüll bringen Sie jährlich zurück in den Wertstoffkreislauf?

Für den internationalen Markt haben wir beispielsweise mit BOXS Light ein schlichteres Raumsystem entwickelt. In der Gebäudehülle dieser Konstruktionen setzen wir Platten ein, die aus 100 Prozent recyceltem Mischkunst-

stoff, oder anders gesagt, aus Plastikmüll bestehen. Bei einem Haus mit 20 m<sup>2</sup> Fläche können wir so rund eine Tonne Plastikabfall wiederverwenden. In Jordanien arbeiten wir aktuell an einem Projekt, bei dem wöchentlich fünf solcher Häuser gebaut werden sollen. In anderen Worten, wir könnten in diesem Projekt jährlich etwa 250 Tonnen Plastik verbauen. Weitere Projekte folgen.

## An welche weiteren Projekte denken Sie dabei?

In der Schweiz planen wir eine Produktionsanlage für die Herstellung von Bauplatten. Im Moment sind wir mit einigen grossen Unternehmen in Kontakt, welche ihren eigenen Plastikmüll nicht mehr verbrennen, sondern wiederverwenden möchten. Unser Ziel ist es, lokalen Plastik für lokale Einsatzmöglichkeiten zu verwenden.

## Stichwort lokal, wie lange sind eigentlich die Transportwege zur Beschaffung Ihres Ausgangsprodukts?

In der Schweiz haben wir Ende 2018 die Tochtergesellschaft UpBoards GmbH gegründet. Mit diesem Unternehmen sind wir im Bereich Herstellung und Vertrieb von Recyclingplatten tätig und wollen vor Ort mit unseren Kunden die Wiederverwendung und Aufwertung ihres Plastikabfalls fördern. Wir importieren keinen Plastikabfall aus dem Ausland zur Weiterverarbeitung in die Schweiz. Die Wiederverwertung erfolgt jeweils vor Ort. Im Ausland sind wir Kooperationen mit Organisationen eingegangen, die



BOXS Swiss, Standort Böttstein



BOXS-Light-Prototyp aus Recyclingplatten

den Plastikmüll aus dem Meer oder vom Land sammeln. Wir übernehmen diesen und verarbeiten ihn in einer mobilen Produktionsanlage zu Bauplatten für unser BOXS-Light-System.

## Paradoxerweise würde weniger Plastikabfall in der Welt Ihr Geschäftsmodell bedrohen. Wie sehen Sie das?

(Lacht) Da haben Sie Recht! Ich fordere selbst die Reduktion von Plastik und werde unsere Firma sehr gerne wieder schliessen, wenn das Problem gelöst ist. Solange es aber mehr Abfall im Meer hat als Fische und die Food-Industrie keine Lösungen für die Haltbarkeit ohne Plastik findet, geht uns die Arbeit nicht aus.

## Sie sind international tätig und bekennen sich zum Standort Schweiz und zum Kanton Aargau. Was waren die ausschlaggebenden Faktoren?

Die Schweiz ist das innovativste Land der Welt! Hier haben wir die besten Leute. Ausserdem hat uns die Zusammenarbeit mit der Standortförderung Aargau, dem Hightech Zentrum Aargau und dem Forschungsfond Aargau gezeigt, dass man im Aargau als Startup gut unterstützt wird.

## Seit kurzem sind Sie auch Mitglied des Gewerbevereins Gränicher Gwerb. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Wir sind nicht nur international tätig, sondern auch regional unterwegs und immer offen für neue Partnerschaften. Daher haben wir uns beim Gewerbeverein beworben und wurden herzlich aufgenommen. Für uns ist es wichtig, lokal stark vernetzt zu sein und aktiv mitzuarbeiten und mitzugestalten.

## Persönlich



Unternehmertum hat mich schon immer inspiriert. Neue Ideen zu kreieren und zusammen mit einem dynamischen Team umzusetzen ist enorm spannend und erfüllend. Meine wundervolle Familie und unser erholsames Zuhause geben mir den nötigen Ausgleich.

# Für

# Wirtschafts-

# kenner

KMU-Pakete  
à la Carte

## NAB KMU-Pakete

Wählen Sie aus unseren massgeschneiderten KMU-Paketen das passende Angebot für Ihre Bedürfnisse und profitieren Sie von deutlich weniger Aufwand bei Ihren täglichen Bankgeschäften.

[nab.ch/kmu-pakete](http://nab.ch/kmu-pakete)

  
NEUE AARGAUER BANK